

Schulnachrichten.

I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

No.	Lehrgegenstände.	Wöchentliche Stundenzahl in den Klassen						Gesamt- zahl der wöch. Stunden
		Sekunda	Tertia		Quarta	Quinta	Sexta	
			Ober-	Unter-				
1.	Evangelische Religion	2	2	2	2	2	3	13.
2.	Deutsch	3	3	3	3	3	4	19.
3.	Lateinisch	3	4	4	7	8		26.
4.	Französisch	4	5	5	5		6	25.
5.	Englisch	3	3	3				9.
6.	Geschichte und Erdkunde	3	4	4	4	3	3	21.
7.	Rechnen und Mathematik	5	5	5	4	4	5	28.
8.	Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	12.
9.	Physik	3						3.
10.	Schreiben					2	2	4.
11.	Zeichnen	2	2	2	2	2		10.
12.	Turnen (nur im Sommer)	2		1		2		5.
13.	Singen	2			2			4.
Summe der wöchentlichen Stunden, abgesehen vom Singen und Turnen		30	30	30	29	26	25	170.

2. Die Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer.

Von Ostern 1894 bis Ostern 1895.

Nr.	Lehrer.	Ordinarius von	Sekunda.	Tertia		Quarta.	Quinta.	Sexta.	Summe der wöch. Stunden.
				Ober-	Unter-				
1.	Dr. Bonstedt, Direktor.		3 Latein.	3 Deutsch. 4 Latein. 2 Gesch.					12.
2.	Dr. Crone, Professor.	II	4 Französisch. 3 Englisch.	5 Franz. 3 Englisch.	3 Englisch.	5 Französisch.			23.
3.	Knoch, Oberlehrer.	O III	3 Physik. 2 Naturbesch.	3 (2) Geom. 2 (3) Arithm. 2 Naturb.	2 Geometr. 3 Arithm. 2 Naturb.	2 Geometrie.			21.
4.	Edel, Oberlehrer.	U III	3 Deutsch.		3 Deutsch. 5 Französ.			4 Deutsch. 1 Geschichtsz. 6 Französisch.	22.
5.	Dr. Hillger, Oberlehrer.	IV	2 Geschichte. 1 Erdkunde.	2 Erdk.	4 Latein. 2 Gesch. 2 Erdk.	3 Deutsch. 7 Latein.			23.
6.	Böhm, wissenschaftl. Hilfslehrer.	VI	3 Geometrie. 2 Arithmetik.			2 Erdkunde. 2 Rechnen. 2 Naturbesch.	2 Erdkunde. 4 Rechnen. 2 Naturbesch.	5 Rechnen.	24.
7.	Urbschat,* Predigtamtskandidat, wissenschaftl. Hilfslehrer.	V	2 Religion.	2 Religion.	2 Religion.	2 Religion. 2 Geschichte.	2 Religion. 3 Deutsch. 1 Geschichtsz. 8 Latein.		24.
8.	Rotzoll,** techn. Lehrer.		2 Zeichnen.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen. 2 Schreiben.	3 Religion. 2 Erdkunde. 2 Naturbesch. 2 Schreiben.	30.
				2 Singen.		2 Singen.			
				2 Turnen.		2 Turnen.			
				1 Turnen.					

* Seit Michaelis 1894; bis dahin Kandidat Skorka.

** Herr Rotzoll hat außerdem vier Freizöglingen des Instituts je zwei Klavierstunden wöchentlich zu erteilen und die Übungsstunden derselben zu überwachen. — Von Mich. 1894 bis Ost. 1895 war er nach Berlin zur Vorbereitung für die Turnlehrerprüfung beurlaubt und wurde durch den Schulamtskandidaten Fuhlbrügge vertreten.

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres absolvierten Pensen.

A. Wissenschaftliche Fächer.

SEKUNDA. Ordinarius Professor Dr. Crone.

(Kursus einjährig.)

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. Kand. Skorka bis Mich. 1894, seitdem Predigtamtskandidat Urbschat. — Vertiefung der Bibelkunde. Behandlung der alttestamentlichen Poesie und Prophetie (Psalmen, Hiob, Jesaias, Jeremias). Des Leben Jesu nach Lukas mit Ergänzungen aus den andern Synoptikern und dem Johannisevangelium. Der Katechismus eine Quelle für christliche Glaubens- und Sittenlehre. Kirchenjahr. Gottesdienstliche Ordnungen. Das Schul- und Gemeindegesangbuch, ihr Aufbau und ihre Einteilung. Erklärung der wichtigsten Artikel der Augsburgischen Konfession. Wiederholung des Memorierstoffes.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Oberlehrer Edel. — Gelesen wurden Schillers Wilhelm Tell, Goethes Hermann und Dorothea und Lessings Minna von Barnhelm. Daneben wurden fortlaufend Gedichte Schillers, Goethes und Uhlands gelesen und gelernt, sowie früher gelernte Gedichte wiederholt. Im Anschluß an die Lektüre das Wichtigste aus Metrik und Poetik, sowie aus dem Leben und dem Zeitalter der Dichter, besonders Schillers und Goethes. Grammatisch-Stilistisches wurde gelegentlich im Anschluß an die Wiedergabe der Aufsätze besprochen. Monatlich ein Aufsatz, darunter 2 Klassenarbeiten.

Themata zu den Aufsätzen: 1. Die Reiterei Cäsars und deren Verwendung in den ersten drei Kriegsjahren. — 2. Der Troerinnen Abschied von der Heimat. — 3. Das Leben eines Unglücklichen. (Nach Chamisso's „Salas y Gomez“.) — 4. Die Axt im Haus erspart den Zimmermann. — 5. Die Handlung des vierten Aufzuges in Schillers „Wilhelm Tell“. (Klassenarbeit.) — 6. Phemios und Demodokos, zwei homerische Sänger. — 7. Die Segnungen des Ackerbaus. (Nach Schiller.) — 8. Einwirkung des Apothekers auf den Gang der Handlung in Goethes „Hermann und Dorothea“. — 9. Die sittliche Idee in einigen Balladen Schillers. — 10. Prüfungsaufsatz.

Prüfungsaufsatz Ostern 1894: Inhalt des IV. Gesanges von Goethes „Hermann und Dorothea“.

3. **Lateinisch.** 3 St. w. Der Direktor. — Lektüre: Caes. bell. Gall. lib. V und VI mit Wiederholungen aus I — IV; Ovid. Metam. Orpheus und Eurydice X 1 — 63, 72 — 77 coll. XI 1 — 66 (Orpheus' Tod); Philemon und Baucis VIII 611 — 724; Niobe VI 146 — 312 coll. 313 — 381 (die lyc. Bauern), Phaëthon I 747 — 779, II 1 — 408 om. om., Pro- und Epilog I 1 — 4 und XV 871 — 879; anderes (Pyram. und Thisbe IV 55 ff. Perseus VI 604 ff. Ceres und Proserpina V 341 ff.) wurde in deutscher metrischer Übersetzung dargeboten. Das Erforderliche aus Prosodie und Metrik. Einzelne Verse und größere Abschnitte wurden auswendig gelernt. Grammatik: Geordnete Wiederholungen aus Formenlehre und Syntax gelegentlich der alle 14 Tage vorgenommenen schriftlichen Übungen — Übersetzungen aus dem Deutschen in das Lateinische und umgekehrt.

Prüfungsarbeit Ostern 1894: Übersetzung eines deutschen Diktats in das Lateinische nach Caes. bell. Gall. VII 62.

4. **Französisch.** 4 St. w. Professor Dr. Crone. — Die syntaktischen Regeln über den Konjunktiv, Artikel, Adverb, Fürwort, Kasusrektion, Infinitiv, Präpositionen und Konjunktionen nach Ploetz, Schulgrammatik Lekt. 50 — 78 mit Auswahl. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Regelmäßiges Auswendiglernen von Vokabeln aus Ploetz Petit Vocabulaire. Mündliche und schriftliche Übungen im Übersetzen; Diktate; alle 14 Tage ein Extemporale. — Lektüre aus Lüdeking Teil 2. Memorieren von Gedichten. Fortwährende Sprechübungen.

Prüfungsarbeit Ostern 1894: Übersetzung eines deutschen Diktats in das Französische: Henri IV.

5. **Englisch.** 3 St. w. Professor Dr. Crone. — Syntax des Artikels, Substantivs, Adjektivs, Pronomens; die wichtigsten Präpositionen. Schriftliche und mündliche Übungen im Übersetzen; Diktate; alle 14 Tage ein Extemporale. Sonnenburg, Engl. Grammatik Lekt. 26 — 35. — Lektüre aus Sonnenburg und aus Lüdeking Teil 1 und 2. Memorieren von Gedichten und regelmäßiges Auswendiglernen von Vokabeln aus Dr. Franz, First English Vocabulary. Fortwährende Sprechübungen.

Prüfungsarbeit Ostern 1894: Übersetzung eines deutschen Diktats in das Englische: Englands älteste Geschichte.

6. **Geschichte.** 2 St. w. Oberlehrer Dr. Hillger. — Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart nach Eckertz „Hilfsbuch für den Unterricht in der deutschen Geschichte“ p. 189 — 295.

7. **Erdkunde.** 1 St. w. Oberlehrer Dr. Hillger. — Wiederholung der Erdkunde Europas und die Elemente der mathematischen Geographie nach Seydlitz Schulgeographie Ausg. C. Kartenskizzen.

8. **Mathematik.** 5 St. w. Böhm. — Arithmetik. 2 St. w. Logarithmen und Anwendung derselben. Quadratische Gleichungen mit einer und zwei Unbekannten. Gleichungen ersten Grades mit mehr als zwei Unbekannten. — Geometrie. 3 St. w. Trigonometrische Funktionen spitzer und stumpfer Winkel. Trigonometrische Auflösung von Dreiecken, besonders von rechtwinkligen. Berechnung von Kanten, Oberflächen und Inhalten einfacher Polyeder. Lösung planimetrischer Aufgaben mit planimetrischen, algebraischen und trigonometrischen Analysen. — Alle 6 Wochen eine Korrekturarbeit.

Prüfungsaufgaben Ostern 1894: 1) Ein Dreieck zu konstruieren aus $a + b - c = m$, α und β . — 2) $3\sqrt{2x+3} - 2\sqrt{x-2} = 7$ nach x aufzulösen. — 3) Das Volumen des regulären Tetraeders zu berechnen, dessen Grundfläche einem Kreise vom Umfange u eingeschrieben ist. Beispiel: $u = 95\frac{1}{2}$ (m). —

9. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Oberlehrer Knoch. — Im Sommer: Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Repetition der früheren Kurse. Übungen im selbständigen Bestimmen von Pflanzen. — Im Winter: Anatomie und Physiologie des Menschen nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. — Elemente der Kristallographie.

10. **Physik.** 3 St. w. Oberlehrer Knoch. — Das Wichtigste aus der Mechanik fester Körper. Magnetismus, Elektrizität, Akustik, Optik. — Grundlehren der Chemie.

OBERTERTIA. Ordinarius Oberlehrer Knoch.

(Kursus einjährig.)

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. Kand. Skorcka bis Mich. 1894, seitdem Predigtamtskandidat Urbschat. — Bibelkunde des Neuen Testaments. Lektüre und Durchnahme der wichtigsten Stellen aus dem Matthäusevangelium, besonders der Bergpredigt und der Gleichnisse, und der Apostelgeschichte behufs Darstellung des Reiches Gottes im Neuen Testament. Erklärung einiger Psalmen. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. Wiederholung des Katechismus. Erklärung des 5. Hauptstücks. Vermehrung der memorierten Lieder. Kirchenjahr, Gottesdienstordnungen.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Der Direktor. — Lesen und Erklären prosaischer und besonders poetischer Stücke aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek. Homers Odyssee in der Übersetzung von Voss im Auszuge. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Dichterstellen (Kanon des Lesebuchs) und Wiederholung früher gelernter. Im Anschlusse an das Gelesene Übungen im Aufsuchen der Disposition und mündliche Inhaltsangaben, kurze biographische Mitteilungen über die Schriftsteller, sowie Belehrungen über die Darstellungsgattung, Stilistik, Poetik und Metrik. — Monatlich ein Aufsatz, darunter 2 Klassenarbeiten.

3. **Lateinisch.** 4 St. w. Der Direktor. — Neben Wiederholungen aus der Formen- und Kasuslehre die Syntax der Tempora und Modi, sowie das verbum infinitum nach der Grammatik von Siberti-Meiring. Mündliches und schriftliches Übersetzen von Übungssätzen und -stücken aus Ostermanns Lat. Übungsbuch IV. Alle 14 Tage eine Klassen- oder eine häusliche Arbeit, daneben schriftliche Übersetzungen aus Caesar. — Gelesen wurden das 3. und 4. Buch von Caesars bell. Gall., wiederholt lib. I und II.

4. **Französisch.** 5 St. w. Professor Dr. Crone. — Wiederholung der unregelmäßigen Verben. Gebrauch der Hilfsverben avoir und être und der unpersönlichen Verben. Tempora und Modi, letztere induktiv. Ploetz, Schulgrammatik Lekt. 1 — 49. Schriftliche und mündliche Übersetzungen; Diktate; regelmäßiges Auswendiglernen von Vokabeln aus Ploetz Petit Vocabulaire. — Alle 14 Tage ein Extemporale. — Lektüre aus Lüdeking Teil 1. Memorieren von Gedichten. Fortwährende Sprechübungen.

5. **Englisch.** 3 St. w. Professor Dr. Crone. Wiederholung des Kursus von Untertertia; sodann Gebrauch des Infinitivs, Gerundiums, Partizips, der Hilfsverben der Zeiten: Sonnenburg Lekt. 21 — 28. Regelmäßiges Vokabellernen aus Dr. Franz First English Vocabulary. Schriftliche und mündliche Übungen im Übersetzen. Alle 14 Tage ein Extemporale. Lektüre aus Sonnenburg; Memorieren von Gedichten; fortwährende Sprechübungen.

6. **Geschichte.** 2 St. w. Der Direktor. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters und brandenburgisch-preussische Geschichte bis zur Erhebung Preussens zu einem Königreiche — nach Eckertz „Hilfsbuch für den Unterricht in der deutschen Geschichte“. S. 109 — 179.

7. **Erdkunde.** 2 St. w. Oberlehrer Dr. Hillger. Die physische Erdkunde Deutschlands und der deutschen Kolonien nach Seydlitz „Schulgeographie“ Ausgabe B. Kartenskizzen.

8. **Mathematik.** 5 St. w. Oberlehrer Knoch. — Arithmetik. Im Sommer 2, im Winter 3 St. w. Proportionen. Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten, zweiten Grades mit einer Unbekannten. Synthesis von Gleichungen. — Alle 14 Tage ein Extemporale. — Geometrie. Im Sommer 3 St., im Winter 2 St. w. Ähnlichkeit geradliniger Figuren. Proportionalität gerader Linien am Kreise. Berechnung der Seiten regulärer Polygone aus dem größten und kleinsten Radius; Rektifikation und Kubatur des Kreises. Lösung von Aufgaben. — Alle 3 Wochen eine Korrekturarbeit.

9. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Oberlehrer Knoch. — Im Sommer Botanik. Beschreibung schwierigerer Pflanzenarten mit Rücksicht auf die natürliche Klassifikation. Die wichtigsten ausländischen Kulturgewächse. — Im Winter Zoologie. Würmer, Weichtiere, Stachelhäuter, Pflanzentiere, Urtiere. — Systematische Repetitionen.

UNTERTERTIA. Ordinarius Oberlehrer Edel.

(Kursus einjährig.)

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. Kand. Skorka bis Mich. 1894, seitdem Predigtamtskandidat Urbschat — Lektüre der geschichtlichen und einiger Stellen aus poetischen und prophetischen Büchern des Alten Testaments behufs Darstellung der Geschichte des Reiches Gottes im alten Bunde. Bibelkunde des Alten Testaments. Geographie von Palästina. Wiederholung des 1. bis 3. Hauptstücks, Erklärung des 4., Kirchenlieder, Sprüche und Kirchenjahr.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Oberlehrer Edel. — Poetische und prosaische Stücke aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek wurden gelesen und erklärt. Daran schlossen sich Übungen im Aufsuchen der Disposition und im Wiedergeben des Inhalts. Kurze biographische Mitteilungen über die Schriftsteller wurden gegeben sowie gelegentliche Belehrungen über die poetischen Formen. — Lernen und Vortragen von Gedichten. — Monatlich ein Aufsatz, in jedem Halbjahr eine Klassenarbeit. Daran anschließend grammatische Belehrungen und Wiederholungen.

3. **Lateinisch.** 4 St. w. Oberlehrer Dr. Hillger. — Lektüre 2 St. w. Caesar bell. Gall. lib. I. — Grammatik 2 St. w. Wiederholung der Formenlehre und Erweiterung der Kasuslehre nach Siberti Meirings Grammatik. — Musterbeispiele aus Ostermanns lateinischem Übungsbuch für Tertia p. 245 — 253. — Übungen im mündlichen und schriftlichen Übersetzen aus dem Deutschen aus Ostermann für Tertia p. 77 — 142. — Alle 14 Tage eine mündlich vorbereitete Übersetzung ins Lateinische im Anschluß an Caesar bell. Gall. I., vierteljährlich eine schriftliche Übersetzung aus Caesar ins Deutsche als Klassenarbeit.

4. **Französisch.** 5 St. w. Oberlehrer Edel. — Erweiternde Wiederholung und Befestigung des Pensums der Quarta. — Die unregelmäßigen Verben. Ploetz, Schulgrammatik Lekt. 1 — 23. Einprägung derselben durch fortgesetzte schriftliche und mündliche Übungen. — Lektüre aus Lücking, Teil 1; im Anschlusse daran Sprechübungen. — Einige Gedichte wurden gelernt. — Alle 14 Tage eine Klassenarbeit: Übersetzung aus dem Deutschen ins Französische oder umgekehrt und Diktate.

5. **Englisch.** 3 St. w. Professor Dr. Crone. — Leseübungen. Aneignung eines beschränkten Wortschatzes. Regelmäßige und unregelmäßige Formenlehre mit Berücksichtigung der Syntax, soweit erforderlich. Schriftliche und mündliche Übersetzungen; Diktate; alle 14 Tage ein Extemporale. Anfänge von Sprechübungen. Sonnenburg, Englische Grammatik Lekt. 1 — 20.

6. **Geschichte.** 2 St. w. Oberlehrer Dr. Hillger. — Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus an, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters nach Eckertz „Hilfsbuch für den Unterricht in der deutschen Geschichte“ p. 1 — 106.

7. **Erdkunde.** 2 St. w. Oberlehrer Dr. Hillger. — Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands; physische und politische Erdkunde der außereuropäischen Erdteile nach Seydlitz „Schulgeographie“. Kartenskizzen.

8. **Mathematik.** 5 St. w. Oberlehrer Knoch. — Arithmetik. 3 St. w. Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division absoluter und algebraischer Zahlen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten und Anwendung derselben auf Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Alle 14 Tage ein Extemporale. — Geometrie. 2 St. w. Kreislehre, Flächeninhalt, Verwandlung und Teilung geradliniger Figuren, Ableitung der Formeln für den Flächeninhalt. Konstruktion von Dreiecken aus einfachen und zusammengesetzten Bestimmungsstücken. — Alle 3 Wochen eine Korrekturarbeit.

9. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Oberlehrer Knoch. — Im Sommer Botanik: Einfachere Pflanzenfamilien. — Im Winter Zoologie: Gliedertiere.

QUARTA. Ordinarius Oberlehrer Dr. Hillger.

(Kursus einjährig.)

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. Kand. Skorka bis Mich. 1894, seitdem Predigtamtskandidat Urbschat. — Die Bibel und ihre Teile und Bücher. Lektüre ausgewählter Abschnitte des Alten Testaments; aus dem Neuen Testament Lektüre der Synoptiker (im Vordergrund das Markusevangelium). Geographie von Palästina. Erklärung des 3. Hauptstücks, Wiederholung des 1. und 2., Auswendiglernen des 4. und 5. Sprüche, Kirchenlieder, Kirchenjahr.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Oberlehrer Dr. Hillger. — Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuche von Paulsiek und Muff. Mündliches und schriftliches Nacherzählen des Gelesenen. Lernen und Vortragen von Gedichten. Wiederholung und Ergänzung der Formen-, Satz- und Wortbildungslehre. Wöchentlich ein Diktat oder Niederschrift aus dem Gedächtnis als Rechtschreibübungen, vierwöchentlich ein häuslicher Aufsatz.

3. **Lateinisch.** 7 St. w. Oberlehrer Dr. Hillger. — Lektüre im ersten Halbjahre drei, im zweiten vier Stunden wöchentlich aus Ostermanns lateinischem Übungsbuch für Quarta p. 1—80. — Grammatik im ersten Halbjahre 4, im zweiten 3 Stunden wöchentlich: Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre, Durchnahme und Einübung der wichtigsten Kasusregeln, des Gebrauchs des Konjunktivs in Nebensätzen und der Nominalformen des Verbums im Anschlusse an Ostermann für Quarta p. 83—190. Musterbeispiele p. 197—204. Mündliche und schriftliche Übersetzung ins Lateinische aus Ostermann p. 83—196. Wöchentlich eine kurze Übersetzung ins Lateinische im Anschlusse an die Lektüre als Klassenarbeit, dreiwöchentlich ein Exerzitium als häusliche Arbeit. In jedem Halbjahre drei Übersetzungen ins Deutsche.

4. **Französisch.** 5 St. w. Professor Dr. Crone. — Leseübungen. Aneignung eines beschränkten Wortschatzes. Regelmäßige Formenlehre nach Ploetz Elementargrammatik Lekt. 1—80. Mündliches und schriftliches Übersetzen der Übungssätze. Diktate. Alle 8 Tage ein Extemporale. Übungen im Sprechen.

5. **Geschichte.** 2 St. w. Skorka bis Mich. 1894, seitdem Urbachat. — Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche mit Berührung des Allernotwendigsten über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker und Übersicht über die römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Einprägung der unentbehrlichen Jahreszahlen und des geschichtlichen Schauplatzes an der Karte.

6. **Erdkunde.** 2 St. w. Böhm. — Physische und politische Erdkunde von Europa außer Deutschland. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften.

7. **Geometrie.** 2 St. w. Oberlehrer Knoch. — Lehre von den geradlinigen Winkeln, den Dreiecken und Parallelogrammen. Konstruktion von Dreiecken aus einfachen Bestimmungsstücken. Berechnung des Inhalts von geradlinigen Figuren und einfachen Polyedern.

8. **Rechnen.** 2 St. w. Böhm. — Dezimalbrüche. Zins-, Tara-, Gewinn-, Verlust-, Gesellschafts-, Rabatt-, Diskont-, Mischungs- und Terminrechnung. Alle 14 Tage eine Korrektur.

9. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Böhm. — Im Sommer Botanik: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen, wie Keimung, Wachstum der jungen Pflanze, Befruchtung und Samenbildung. Im Winter Zoologie: Das System der Wirbeltiere.

QUINTA. Ordinarius Kandidat Skorka, seit Mich. 1894 Predigtamtskandidat Urbachat.

(Kursus einjährig.)

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. Skorka bis Mich. 1894, seitdem Urbachat. — Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach Wendel. Kurze Übersicht der Geographie von Palästina. Wiederholung des 1. Hauptstücks Erklärung und Einprägung des 2. Hauptstücks mit Luthers Auslegung, des 3. ohne dieselbe. Lieder, Sprüche und Gebete. Festhälfte des Kirchenjahrs.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Skorka; Urbachat. — Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek (Muff). Mündliches und schriftliches Nacherzählen des Gelesenen. Lernen und Vortragen von Gedichten. Das Wichtigste aus der Wort- und Satzlehre. Wöchentlich in der Klasse ein Diktat oder eine Niederschrift aus dem Gedächtnis oder ein Aufsatz.

3. **Geschichtserzählungen.** 1 St. w. Skorka; Urbachat. — Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer.

4. **Lateinisch.** 8 St. w. Skorka; Urbachat. — Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmäßige Formenlehre: Deklination der Substantiva und Adjektiva, die Genusregeln, die Komparation der Adjektiva, die Bildung und Komparation der Adverbia, die Zahlwörter und Pronomina, die Praepositionen und Konjunktionen, die unregelmäßigen Verba und Verba anomala. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus Ostermann. Ableitung einiger syntakt. Regeln aus dem Lesestoff, accusativus cum infinitivo, partici-pium coniunctum und ablativus absolutus. Wöchentlich eine Klassenarbeit oder eine Hausarbeit.

5. **Erdkunde.** 2 St. w. Böhm. — Physische und politische Erdkunde Deutschlands nach dem Lehrbuche von Seydlitz. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karte. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel.

6. **Rechnen.** 4 St. w. Böhm. — Teilbarkeit der Zahlen. Die Lehre von den gemeinen Brüchen und die Lösung von Aufgaben der Regeldetri mit gebrochenen Zahlen. Übungen im Kopfrechnen. Alle 8 Tage eine Korrektur, auf 2 häusliche Arbeiten folgt immer eine Klassenarbeit.

7. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Böhm. — Im Sommer Botanik: Äußere Organe der Blütenpflanzen. Beschreibung und Vergleichung verwandter Arten. Im Winter Zoologie: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Hinweis auf die verwandtschaftlichen Beziehungen. Erläuterung der Begriffe: Art, Gattung, Familie, Ordnung. Knochenbau des Menschen. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten.

SEXTA. Ordinarius wissenschaftl. Hilfslehrer Böh m.

(Kursus einjährig; Lehrplan der Realschule.)

1. **Evang. Religionslehre.** 3 St. w. Rotzoll; seit Mich. 1894 Fuhlbrügge. — Sommerhalbjahr: Biblische Geschichten des alten Testaments: No. 1—27 nach Wendel. Katechismus: Erstes Hauptstück mit Luthers Erklärung und Sprüchen. Gebete und Liederverse. — Winterhalbjahr: Biblische Geschichte: No. 28—50 nach Wendel. Katechismus: 2. und 3. Hauptstück ohne Luthers Erklärung mit Sprüchen. Lieder und einzelne Liederverse. Das Nötigste aus der biblischen Geographie.

2. **Deutsch.** 4 St. w. Oberlehrer Edel. — Prosaische und poetische Stücke aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek wurden gelesen und erklärt; das Gelesene nacherzählt; Gedichte auswendig gelernt und vortragen. — Das Wichtigste aus Formen- und Satzlehre wurde eingeprägt und durch Wort- und Satzanalysen befestigt. — Übungen in der Rechtschreibung; wöchentliche Diktate; zu jeder Stunde Abschrift von drei Druckzeilen abwechselnd in deutscher und lateinischer Schrift.

3. **Geschichtserzählungen.** 1 St. w. Oberlehrer Edel. — Lebensbilder aus der preussischen und deutschen Geschichte von der neuesten Zeit bis zu Karl dem Großen.

4. **Französisch.** 6 St. w. Oberlehrer Edel. — Aus dem Elementarbuche von Dr. Gustav Ploetz Ausgabe A wurden die Stücke 1—27 durchgenommen und eingeprägt. Daneben wurden von Anfang an in jeder Stunde Sprechübungen vorgenommen, die sich an die Umgebung und Gegenstände aus dem Gedanken- und Anschauungskreise der Schüler anschlossen. — Klassenarbeiten: Übersetzungen aus dem Deutschen ins Französische und umgekehrt, häufig Diktate.

5. **Erdkunde.** 2 St. w. Rotzoll bis Mich. 1894, seitdem Fuhlbrügge. — Sommerhalbjahr: Die Grundbegriffe der physischen und mathematischen Geographie. Jenkau und Umgegend. Winterhalbjahr: Westpreußen und geographische Bilder vom Königreiche Preußen.

6. **Rechnen.** 5 St. w. Böhm. — Die Grundrechnungen mit ganzen unbenannten und benannten, sowie mehrfach benannten Zahlen, Harms und Kallius § 1—18. Jede Woche eine Korrektur. Auf zwei häusliche Arbeiten folgte immer eine Klassenarbeit.

7. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Rotzoll; Fuhlbrügge. — Sommerhalbjahr: Botanik. Einzelne wichtige Pflanzen. Winterhalbjahr: Beschreibung einzelner Säugetiere und Vögel. Bail § 1—25.

B. Obligatorische technische Fächer.

1. **Schreiben.** Rotzoll; Fuhlbrügge. — Sexta, 2 St. w. Das kleine und große deutsche und lateinische Alphabet. Übung in Wörtern und Sätzen. — Quinta, 2 St. w. Rotzoll. Wiederholung und Fortsetzung des Sextanerpensums. Postheft. Nach Otto, Berliner Schreibschule.

2. **Zeichnen.** Rotzoll; Fuhlbrügge. — Quinta, 2 St. w. Freihandzeichnen. Die krumme Linie. Der Kreis und Figuren in ihm. Nach Vorlagen von Herdtle. — Quarta, 2 St. w. Freihandzeichnen. Vom Kreise bis zu ornamentalen Gebilden. Nach Herdtles und Bankes Vorlagewerk. — Untertertia, 2 St. w. Freihandzeichnen schwierigerer Flach- und Reliefformate nach Vorlagen. Rechtwinklige Projektionen. — Sekunda, 2 St. w. Umriss- und Schattenzeichnen nach Gipsmodellen. Zentralprojektionen.

3. **Turnen.** (Nur im Sommer.) Rotzoll. — I. Gruppe: Sekunda — Tertia. 2 St. w. Schwierigere Frei-, Ordnungs- und Handgerätauübungen. Gerätturnen. II. Gruppe: Quarta — Sexta. 2 St. w. Einfache Frei- und Ordnungsübungen. Stabübungen. Leichte Gerätauübungen. III. Sekunda — Sexta komb. 1 St. w. Reigen und Turnspiele.

Die Anstalt besuchten im Sommer 57, im Winter 55 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt:		Von einzelnen Übungsarten:	
	im S.	im W.	im S.	im W.
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses . . .	im S. 3,	im W. —	im S. —,	im W. —
aus anderen Gründen	im S. —,	im W. —	im S. —,	im W. —
zusammen:	im S. 3,	im W. —	im S. —,	im W. —
also von der Gesamtzahl der Schüler .	im S. 5,3 %,	im W. — %	im S. — %,	im W. — %

Die erste Turnklasse (Sekunda — Tertia 23 Schüler) war in 3 Riegen geteilt, die zweite Turnklasse (Quarta — Sexta 31 Schüler) erhielt gemeinschaftlichen Unterricht. Von gelegentlichen besonderen Vorturnerstunden abgesehen, waren für den Turnunterricht wöchentlich insgesamt 5 Stunden angesetzt, jeder Schüler aber erhielt wöchentlich 3 Turnstunden. Den gesamten Turnunterricht erteilte der technische Lehrer Rotzoll. Für das Turnen im Freien steht ein Turnplatz unmittelbar hinter dem Schulgebäude zur uneingeschränkten Verfügung; für das Turnen im geschlossenen Raume ist keine Gelegenheit vorhanden. Spiele wurden einmal in der Woche halbstündlich innerhalb der Turnstunden mit sämtlichen Schülern und außerdem wöchentlich in zwei besonderen Stunden unter Aufsicht eines Lehrers (des Turnlehrers, resp. des Tagesinspektors, und sonst täglich in den Freistunden betrieben, so oft bei den Zöglingen Neigung vorhanden. An den 2 „offiziellen“ Spielstunden nehmen sämtliche Institutszöglinge pflichtmäßig teil. Die Spiele werden regelmäßig nur im Sommer betrieben, hin und wieder wohl auch im Winter, in welchem sonst täglich ein- bis zweistündige Spaziergänge unter Leitung des Turnlehrers, resp. des Tagesinspektors oder des Direktors stattfinden. Schülervereinigungen zur Pflege von Bewegungsspielen und Leibesübungen bestehen an der Anstalt nicht. — Schwimmer sind 12 Schüler (21 % von der Gesamtzahl der Schüler), von diesen haben 5 das Schwimmen erst im Berichtsjahre erlernt.

4. **Singen.** Rotzoll; Fuhlbrügge. — 1. Abteilung: Quinta und Sexta komb. 2 St. w. Erlernung der Tonschrift — Elementare Gesangübungen. 2stimmige Volkslieder und Choräle. 2. Abteilung: Sekunda — Quarta. 2 St. w. 3stimmige Chorlieder, Motetten, Chöre u. a. m.

4. Zusammenstellung der im Unterrichte gebrauchten Lehrbücher. *

1. **Religion.** II. Noack, Hilfsbuch für den evang. Religionsunterricht.
 - II — IV. Die heilige Schrift mit Apokryphen. (Großer Druck, fester Einband!) Leeder, Schulatlas zur bibl. Geschichte. Kahle, Dr. M. Luthers kl. Katechismus. Klix, christl. Gesangbuch für Gymnasien und höhere Unterrichtsanstalten.
 - V — VI. Wendel, bibl. Geschichten f. Schulen. Leeder, Schulatlas. Kahle, Katechismus. Gesangbuch w. o.
2. **Deutsch.** II. Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch für III bis U II bearbeitet von Fofs und die im Lehrplane vorgesehenen klassischen Schriftwerke.
 - III. Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch wie in II.
 - IV. Hopf und Paulsiek, „ „ für IV, bearb. von Muff.
 - V. Hopf und Paulsiek, „ „ für V (Muff).
 - VI. Hopf und Paulsiek, „ „ für VI (Muff).

* Bei dem Ankaufe von Büchern müssen immer die neuesten Auflagen beschafft werden, da alte vielfach Ungenaues und Unrichtiges enthalten und den Schüler leicht zu Mißverständnissen und Unregelmäßigkeiten führen. — Anstaltsbuchhändler ist Herr A. Scheinert (L. Saunier's Buch- und Kunsthandlung) in Danzig, Langgasse 20, der zugleich die Lieferung der Hefte und Schreibmaterialien in der vorgeschriebenen Form freundlichst übernommen hat.

- II — VI. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung zum Gebrauche in den deutschen Schulen. Berlin, Weidmannsche Buchhandlung.
3. **Lateinisch.** II. Ovids Metamorphosen (Teubnersche Schülerausg. von Fickelscherer geb. 90 Pf.). II—III. C. Julii Caesaris commentarii de bello gallico (Teubn. Schülerausg. von F. Fügner geb. 2 M.). — Das kleine latein.-deutsche und deutsch-lateinische Wörterbuch von Georges, Heinichen oder Ingerslev.
II — IV. Latein. Schulgrammatik von Siberti-Meiring für mittlere Klassen und die betreffenden Ostermannschen Übungsbücher — in der neuen Bearbeitung von Dir. Dr. H. J. Müller.
4. **Französisch.** II. Ereckmann-Chatrion, Histoire d'un conscrit de 1813. Daneben Lüdecking, franz. Lesebuch, Teil 2. Sachs, kleineres franz. Wörterbuch.
III. Lüdecking, franz. Lesebuch, Teil 1.
II — III. Ploetz, französische Schulgrammatik; dess. Petit vocabulaire.
IV. Ploetz, Elementargrammatik der franz. Sprache.
V — VI. Ploetz-Kares, kurzer Lehrgang der franz. Sprache, Elementarbuch A.
5. **Englisch.** II. Chambers, the Age of the Stuarts, herausgeg. von Dr. Wendt, Berlin bei S. Simion. Daneben Lüdecking, englisches Lesebuch, Teil 2. — Thieme, engl. Wörterbuch.
III. Lüdecking, engl. Lesebuch, Teil 1.
II — III. R. Sonnenburg, engl. Grammatik.
6. **Geographie.** VI und V. E. v. Seydlitz, Grundzüge der Geographie (Ausgabe A), IV — II E. v. Seydlitz, kleine Schulgeographie (Ausgabe B).
II — VI. Schul-Atlas von Debes, Diercke u. a.
7. **Geschichte.** II — III. G. Eckertz, Hilfsbuch für den Unterricht in der deutschen Geschichte.
IV. Jäger, Hilfsbuch für den ersten Unterricht in der alten Geschichte.
II — IV. Putzger, historischer Schul-Atlas.
8. **Naturwissenschaften.** II. Trappe, Lehrbuch der Physik.
II — VI. Bail, methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Naturgeschichte; VI — IV Botanik und Zoologie Heft 1, III — II Botanik und Zoologie Heft 2; II Mineralogie.
9. **Mathematik und Rechnen.** II. L. Kambly, Trigonometrie; ders., Stereometrie. Wittstein, fünfstellige Logarithmen-Tafeln.
II — IV. L. Kambly, Arithmetik und Algebra; ders., Planimetrie.
IV — VI. Rechenbuch von Harms und Kallius.
10. **Schreiben.** V. H. Otto, Neue Berliner Schreibschule, Heft 6 und 12, Heft 13 — 16. Postheft.
VI. H. Otto, Heft 1 — 4; 7 — 10; 5 und 11.
11. **Singen.** II — VI. Baudach und Noack, Schul-Gesangschule.
II — IV. F. W. Sering, Gesänge für Progymnasien u. s. w. Heft III a und b.
I — VI. Sering, Gesänge u. s. w., Heft I und II.

II. Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums zu Danzig.

1894.

10. März. — Durch Ministerial-Erlafs vom 18. Februar d. Js. ist die Einführung folgender Lehrbücher, welche bei den höheren Lehranstalten der Provinz noch nicht in Gebrauch gewesen sind, genehmigt: 1. Dr. Rudolf Stöwer, Leitfaden für den evangelischen Religionsunterricht, 2. Karl Kühn, a) Französisches Lesebuch Unterstufe 4. Auflage, b) Kleine französische Schulgrammatik für die unteren und mittleren Klassen der höheren Schulen, c) Französische Schulgrammatik (für Realschulen), — 3. Dr. Hermann Conrad, England, Materials for Practice in English Conversation for the use of schools and private students, — 4. H. K. Stein, Handbuch für die Geschichte (für das Gymnasium in Konitz), — 5. A. Kirchhoff, Erdkunde (statt desselben Verfassers Schulgeographie), — 6. Bail, Leitfaden für die beschreibende Naturwissenschaft in der neueren Bearbeitung, — 7. H. Börner, Leitfaden der Experimentalphysik, — 8. Günther und Noack (Liederschatz) Chorlieder, statt Erk und Greef, für sechststufige Anstalten.
5. April. — Der Lehrplan für 1894/95 und die beantragte Einführung der Lehrbücher von Plötz-Kares, kurzer Lehrgang der französischen Sprache (Elementarbuch A), Jäger, Hilfsbuch für den ersten Unterricht in der alten Geschichte, Eckertz, Hilfsbuch für den Unterricht in der deutschen Geschichte, und Trappe, Schulphysik werden genehmigt.
10. April. — Ein Exemplar der „Bestimmungen, den Eintritt in die Königliche Turnlehrer-Bildungs-Anstalt zu Berlin betreffend“ vom 6. Juni 1884 wird zum Gebrauche überwiesen. Die Anmeldung von Bewerbern um Zulassung zu dem Anfang Oktober d. Js. beginnenden sechsmonatlichen Kursus zur Ausbildung von Turnlehrern in der Königlichen Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin hat nach vorgeschriebenem Muster bis zum 15. Juni d. Js. zu erfolgen, eventuell ist Vakant-Anzeige vorzulegen.
22. April. — Binnen sechs Wochen ist anzuzeigen, welche weiteren Erfahrungen bei der Benutzung der mit Wasser gefüllten Speibecken betr. die Übertragung der Tuberkulose gemacht worden sind u. s. w. (Der Direktor konnte berichten, daß Erkrankungen bezw. Todesfälle von Lehrern oder Schülern an Tuberkulose weder in den letzten 5, noch überhaupt in den letzten 20 Jahren seiner Direktion hier vorgekommen sind.)
25. April. — Auf die für Gymnasien und Realanstalten getroffene Auswahl aus dem in der Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft, vormals Friedrich Bruckmann zu München erschienenen großen Werke „Denkmäler griechischer und römischer Skulpturen in historischer Anordnung“ wird als auf ein hervorragendes Anschauungsmittel hingewiesen und die Anschaffung empfohlen.
26. April. — Ministerial-Erlafs vom 29. November 1893: Der nach der Wehrordnung vom 22. November 1888 § 90, 2 als Voraussetzung für die Gewährung des Militärzeugnisses geforderte einjährige Besuch der Sekunda kann auf je zwei Anstalten der 3 Kategorien — Gymnasien und Progymnasien, Realgymnasien und Realprogymnasien, Oberrealschulen und Realschulen — sich verteilen. — Ministerial-Erlafs vom 2. Januar 1894. Auf die Anmerkung zu § 90 der Wehrordnung wird verwiesen, welche lautet: „Die von der zuständigen Schulaufsichtsbehörde genehmigte Befreiung eines Zöglings von dem obligatorischen Unterricht in der Religion (bei besonderer Lage der konfessionellen Verhältnisse), im Zeichnen oder im Turnen (im Falle der Befreiung auf Grund ärztlicher Zeugnisse) übt bei sonstiger Erfüllung aller Bedingungen zwar keinen Einfluß auf die Zuerkennung des Zeugnisses über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst aus, jedoch ist die Befreiung auf dem Zeugnisse ausdrücklich zu vermerken.“ Als zuständige Schulaufsichtsbehörde ist auch der Direktor als im Auftrage des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums handelnd anzusehen. — Ministerial-Erlafs vom 27. Dezember 1893: Die Leiter der in Betracht kommenden Unterrichtsanstalten werden ermächtigt, denjenigen Schülern, welche nach erfolgter Versetzung in die Obersekunda die Schule zu verlassen beabsichtigen, um sich der Phar-

mazie zu widmen, ein vorläufiges Zeugnis über den Ausfall der Prüfung so rechtzeitig anzustellen, dafs es ihnen ermöglicht wird, mit Beginn des folgenden Vierteljahres eine Lehrstelle in einer Apotheke anzutreten.

1. Mai. — Der Herr Regierungspräsident bestätigt die Wahl des Rittergutsbesitzers Wendt zu Artschau Kr. Danziger Höhe zum Mitgliede des Direktoriums der von Conradischen Stiftung an Stelle des ausgeschiedenen Rittergutsbesitzers Drawe auf Saskotschin Kr. Danziger Höhe.
15. Mai. — Die von dem Bibliothekar der Königlichen Kriegsakademie Professor Holtze und dem Professor Dr. Schmoller zu Berlin herausgegebene Zeitschrift „Forschungen zur Brandenburgischen und Preussischen Geschichte“ wird mit Rücksicht darauf, dafs sie bisher nicht nur wissenschaftlich Hervorragendes geleistet, sondern durch die Verbreitung des richtigen Verständnisses für das geschichtliche Werden der vaterländischen Verhältnisse auch zur Belebung nationalen und patriotischen Sinnes wirksam beigetragen hat, zur Anschaffung für die Lehrerbibliotheken der höheren Unterrichtsanstalten empfohlen.
17. Mai. — Vor der Berufung eines Lehrers an eine dem Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium unterstellte Schule und vor der Ausstellung der Berufungsurkunde ist mit dem Beteiligten eine Verhandlung aufzunehmen, in welcher der Anfangstermin der für die Alterszulage in Betracht kommenden Dienstzeit, sowie die dem entsprechende Gehaltsfestsetzung des Näheren erörtert und von dem Anzustellenden der Richtigkeit nach anerkannt wird. Eine beglaubigte Abschrift dieser Verhandlung ist bei Gelegenheit der Einsendung der Bestallung zu den Akten einzureichen.
25. Mai. — Der Direktion wird für die Anstalts-Bibliothek ein Exemplar des „Jahrbuch für Jugend- und Turnspiele“ III. Jahrgang 1894 überwiesen. Das Jahrbuch ist für den Selbstkostenpreis von 2 Mark durch jede Buchhandlung zu beziehen.
20. Juni. — Laut Ministerial-Erlafs vom 7. Juni sind Eingaben über Angelegenheiten, in welchen Direktoren und Lehrer an höheren Schulen die Entscheidung des Herrn Ministers nachsuchen zu müssen glauben, (Gesuche und Beschwerden,) nicht direkt, sondern durch Vermittelung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums oder durch Vermittelung des Direktors der Anstalt und des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums beim Herrn Minister zur Vorlage zu bringen.
5. Juli. — Die Direktion wird auf die im Kartographischen Verlage von Artaria & Co. in Wien I, Kohlenmarkt 9, von den k. k. Professoren E. Mayer und J. Luksch herausgegebene „Weltkarte zum Studium der Entdeckungen mit dem kolonialen Besitz der Gegenwart“ aufmerksam gemacht.
21. Juli. — Die Verlängerung der Sommer-Ferien um eine Woche bis zum 6. August wird genehmigt.
26. Juli. — Ministerial-Erlafs vom 6. Juli: Das im Jahre 1879 erschienene Werk des früheren Hauptlehrers an der Realanstalt zu Tübingen, Professor Dr. Ludwig Schmid, „Graf Albert von Hohenberg, Rotenberg und Haigerloch vom Hohenzollern Stamme“, welches geeignet ist den geschichtlichen Sinn der heranwachsenden Jugend anzuregen, wird für die Schülerbibliothek zur Anschaffung empfohlen.
1. August. Die Direktion hat im Einvernehmen mit dem Lehrer-Kollegium ein bis zwei Themata für die nächste Direktorenkonferenz der Provinzen Ost- und Westpreußen auszuwählen und anzuzeigen. Die nächste Direktorenkonferenz ist auf ein Jahr hinausgeschoben worden, wird also im Jahre 1896 stattfinden.
15. August. Der Direktion werden 6 Exemplare der im Verlage von H. Herrosé in Wittenberg erschienenen kleinen Festurkunde über die Einweihung der erneuten Schlofskirche zu Wittenberg mit dem Auftrage übersandt, dieselben bei Gelegenheit des nächsten Reformationsfestes an würdige evangelische Schüler zu verteilen. (Dieses typographisch vorzüglich ausgestattete Büchlein sollte sich in jeder evangelischen Hausbücherei finden.)
8. September. Königliches Provinzial-Schul-Kollegium setzt den Direktor davon in Kenntnis, dafs Seine Majestät der Kaiser und König anlässlich Seiner diesjährigen Anwesenheit in der Provinz Westpreußen laut Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 9. August d. Js. Allergnädigst geruht haben ihm den Roten-Adler-Orden IV. Klasse zu verleihen.

22. September. Der Direktion werden 8 Exemplare der im Verlage von R. Herrosé in Wittenberg erschienenen Festschrift des Professors Dr. Witte über die Erneuerung der Schloßkirche in Wittenberg mit dem Auftrage übersandt, dieselben bei Gelegenheit des nächsten Reformationsfestes an würdige evangelische Schüler zu verteilen, zuvor jedoch je ein Exemplar zu der Lehrerbibliothek und zur Schülerbibliothek zu entnehmen.
24. September. Die Beschäftigung des Schulamtskandidaten Fuhlbrügge zur Vertretung des zum Turnkursus in Berlin einberufenen technischen Lehrers Rotzoll wird genehmigt.
29. September. Der Verlagsbuchhändler C. Sander in Firma F. E. C. Leukart in Leipzig hat auf Veranlassung des Vorstandes des Hannoverschen Männergesangvereins von mehreren altniederländischen Liedern, welche den Beifall Seiner Majestät des Kaisers und Königs gefunden haben, eine Ausgabe für Gymnasien und andere höhere Lehranstalten für gemischten Chor und eine Ausgabe für Bürger-, Mittel- und Volksschulen für zweistimmigen Schulchor nebst Text mit verbindender Dichtung zu beiden Ausgaben, sowie eine Volksausgabe für Männerchor veranstaltet. Die betreffenden Liederhefte werden mit dem Bemerken angelegentlichst empfohlen, daß die Einübung der Lieder oder eines Teiles derselben in evangelischen Schulen angezeigt sei.
13. Oktober. Der Herr Regierungspräsident bestätigt die Wahl des Fabrikbesizers Herm. Laubmeyer zu Danzig zum Mitgliede des Direktoriums der von Conradischen Stiftung an Stelle des verstorbenen Brauereibesizers Heinrich Glaubitz zu Danzig.
19. Oktober. Am Sonntag dem 9. Dezember d. Js. ist in den evangelischen Kirchen in Verbindung mit dem Hauptgottesdienst eine Feier zur Erinnerung an die dreihundertjährige Wiederkehr des Geburtstages Gustav Adolfs zu veranstalten und in den von evangelischen Schülern besuchten höheren und niederen Schulen, sowie Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungs-Anstalten auf die Bedeutung dieses Gedenktages hinzuweisen.
1. November. Eine Übersicht darüber ist einzureichen, in welcher Weise die angeordnete Regelung der Reliktenversorgung für die Lehrer u. s. w. an den nichtstaatlichen höheren Lehranstalten inzwischen durchgeführt ist.
20. November. Die Direktion wird auf die von dem Lehrer Godtfring in Kiel hergestellte Mustertabelle für den Unterricht Stotternder aufmerksam gemacht und die Benutzung derselben in Schulen empfohlen, in denen sich Kinder befinden, welche in Heilkursen für Stotternde behandelt worden sind.
20. November. Ministerial-Erlafs vom 14. Juli 1892: Die Neuen Wandtafeln für den Unterricht in der Naturgeschichte von Jung, von Koch und Quentell — werden wiederholt empfohlen. — Ministerial-Erlafs vom 3. Januar 1894: Zur Annahme eines Hilfslehrers darf erst geschritten werden, wenn sämtliche übrigen Lehrer zur vollen Maximalzahl der Pflichtstunden herangezogen sind und es nach Lage der Verhältnisse unthunlich ist, ihnen noch über diese Zahl hinaus die nicht zu deckenden Unterrichtsstunden des zu vertretenden Lehrers vorübergehend zuzuteilen. — Ministerial-Erlafs vom 7. April 1894: Von den seminarisch gebildeten, an höhere Lehranstalten berufenen Lehrern führen diejenigen, welche ausschließlich oder vorzugsweise für den Zeichenunterricht berufen sind, die Amtsbezeichnung „Zeichenlehrer“, die, welche ausschließlich oder vorzugsweise für anderen Unterricht als Zeichenunterricht berufen sind, die Amtsbezeichnung „Lehrer“ je nach Erfordernis mit dem Zusatz „an dem Gymnasium, an dem Realgymnasium oder an der Oberrealschule“ u. s. w. Bezüglich der Lehrer an den Vorschulen verbleibt es bei der bisherigen Amtsbezeichnung „Vorschullehrer“. — Ministerial-Erlafs vom 4. Juni 1894: Die neuen Bestimmungen betreffend die Aufnahme in die Königliche Turnlehrer-Bildungsanstalt in Berlin und die neue Prüfungsordnung für Turnlehrer, sämtlich vom 15. Mai 1894 werden bekannt gegeben. — Ministerial-Erlafs vom 7. Juni 1894. Dasjenige Maß von Auskunft, welches durch die jährlichen Schulnachrichten der höheren Lehranstalten betreffs des Turnens mindestens gegeben werden muß, wird bezeichnet und von neuem dringend die Förderung der Leibesübungen bei den Schulen empfohlen.
20. November. Eine Nachweisung ist einzureichen über die Schüler, die zu Ostern 1893 und 1894 in die Prüfung für Obersekunda eingetreten und diese bestanden haben.
29. Dezember. Ferienordnung des Jahres 1895:

Ostern: Schluß Mittwoch den 3. April, Beginn des Unterrichts Donnerstag den 18. April,
Pfingsten: Schluß Freitag den 31. Mai, Beginn des Unterrichts Donnerstag den 6. Juni,
Sommer: Schluß Sonnabend den 29. Juni, Beginn des Unterrichts Dienstag den 30. Juli,
Herbst: Schluß Sonnabend den 28. September, Beginn des Unterrichts Dienstag den
 15. Oktober,

Weihnacht: Schluß Sonnabend den 21. Dezember, Beginn des Unterrichts Dienstag den
 7. Januar 1896.

(Ostern 1896 fällt auf den 5. April. der Schluß des Schuljahres 1895/96 fiel demnach etwa auf
 Mittwoch den 25. März 1896.)

31. Dezember. Die Beratungsgegenstände der im Jahre 1896 stattfindenden Direktoren-Konferenz sind: 1) Wert
 und Methode der sogenannten freien Arbeiten (Lehrpläne 1892 Anhang B a β und B b β).
 2) Wie ist das Lateinische in Obersekunda und Prima am Gymnasium und am
 Realgymnasium zu betreiben? 3) Welche Erfahrungen sind hinsichtlich der neuen
 Bestimmungen für Reife- und Abschlußprüfungen an gymnasialen und an realisti-
 schen Anstalten gemacht worden?

1895.

2. Januar. Der Direktion wird im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten als
 Geschenk ein Exemplar des Stichs „Anbetung der Könige“ von Eichens nach einem früher
 Raffael, jetzt dem Spagna, einem Schüler Peruginos, zugeschriebenen Gemälde überwiesen.
5. Februar. Es ist auf die Verwendung des vaterländischen Romans „Gerke Sutemine“ von Gerhard
 von Amyntor und des Dr. Gütsfeldschen Werkes „über die Nordlandsreisen Seiner
 Majestät des Kaisers und Königs“ als Prämien für Schüler der oberen Klassen der höheren
 Lehranstalten Bedacht zu nehmen.
16. Februar. Der Direktion wird ein Exemplar (in 4 Heften) von „Christlieb-Fauth, Handbuch der evan-
 gelischen Religionslehre“ übersandt.
22. Februar. Bei Aufstellung des Lektionsplanes ist in jedem Falle, wo nach dem Stande der Lehrkräfte eine
 Überbürdung eintreten würde, rechtzeitig zu berichten.
25. Februar. Die bei dem Verlagsbuchhändler Hof-Kunsthändler Ad. O. Troitzsch in Berlin Spittelmarkt
 erschienene Reproduktion des im Besitze Seiner Majestät des Kaisers und Königs befindlichen
 Bildes des Großen Kurfürsten von Pieter Nason eignet sich vorzugsweise zur Ausschmückung für
 höhere Lehranstalten.
22. Februar. Nach dem Ministerial-Erlaß vom 11. Februar d. Js. kann der Erlaß vom 5. April 1894,
 welcher, abweichend von dem Erlasse vom 7. August 1892 unter No. 3, die Anrechnung der Mili-
 tärdienstzeit bei den seit dem 1. Januar 1892 definitiv angestellten Lehrern höherer Schulen
 gestattet, nur auf solche Lehrer Anwendung finden, welche bereits vor dem 1. Januar 1892 ihre
 Anstellungsfähigkeit erlangt haben, aber erst nach diesem Zeitpunkte definitiv angestellt worden
 sind. Bei den vor dem 1. Januar 1892 definitiv angestellten Lehrern ist nach Staatsministerial-
 beschluß vom 14. Dezember 1891 eine Anrechnung der Militärdienstzeit überhaupt ausgeschlossen.
 Dagegen wird bei denjenigen Kandidaten, welche nach dem 1. Januar 1892 das Zeugnis über die
 Anstellungsfähigkeit erlangt haben, das Militärjahr nach Maßgabe des Erlasses vom 7. August 1892
 angerechnet und über diese Anrechnung nach dem Erlasse vom 7. Juni 1894 in dem Zeugnis über
 die Anstellungsfähigkeit Bestimmung getroffen. Eine nochmalige Berücksichtigung der Militärdienstzeit
 bei der demnächstigen definitiven Anstellung ist für diese Kandidaten selbstverständlich
 ausgeschlossen, da sonst eine unzulässige doppelte Anrechnung geschehen würde.

15. Januar 1895. — Der Zentral-Ausschuß zur Förderung der Jugend- und Volksspiele in Deutschland zu Görlitz
 übersendet „Allgemein unterrichtende Mitteilungen zur Einführung in die Jugend-
 und Volksspiele.“ Herausgegeben von E. von Schenckendorff-Görlitz und Dr. med. F. A.
 Schmidt — Bonn. Leipzig, R. Voigtländers Verlag. Preis im Buchhandel 30 Pf. (Diese Mit-
 teilungen belehren in aller Kürze und doch nach allen Seiten eingehend und klar über den Spiel-
 betrieb und verdienen in den weitesten Kreisen bekannt zu werden.)

Von dem Direktor des Westpr. Provinzial-Museums zu Danzig, Herrn Professor Dr. Couwenz, wurde uns der „XV. Amtliche Bericht über die Verwaltung der naturhistorischen, archäologischen und ethnologischen Sammlungen des Westpreussischen Provinzial-Museums für das Jahr 1894“ freundlichst übersandt, aus dem von neuem zu ersehen, wie diese vorzüglich verwalteten, von den obersten Provinzialbehörden wohlwollend unterstützten und auf das wirksamste geförderten Sammlungen (1. mineralogisch-petrographische, 2. geologisch-palaeontologische, 3. botanische, 4. zoologische, 5. vorgeschichtliche, 6. ethnologische Sammlung) für unsere Provinz und über sie hinaus immer mehr an Wichtigkeit und Bedeutsamkeit gewinnen.

III. C h r o n i k.

Das alte Schuljahr 1893/94 wurde Mittwoch den 21. März 1894 geschlossen. Das neue Schuljahr 1894/95 begann Donnerstag den 5. April 1894 und endigt Mittwoch den 3. April 1895.

An der Anstalt wirken gegenwärtig acht Lehrer: 1. Dr. Bonstedt, Direktor, seit Ostern 1875; geb. 1842 den 28. Oktober zu Bromberg, evang.; 2. Dr. Crone, Professor, seit Ostern 1862; geb. 1838 den 22. November zu Dornum in Ostfriesland, kathol.; 3. Knoch, Oberlehrer, seit Michaelis 1878; geb. 1854 den 18. Juni zu Unterwasung in Sachsen-Coburg, evang.; 4. Edel, Oberlehrer, seit Ostern 1879, Hauptmann der Reserve, Landwehrdienstauszeichnung I. Klasse, geb. 1850 den 13. März zu Mülheim an der Ruhr, evang.; 5. Dr. Hillger, Oberlehrer, seit dem 1. Oktober 1880, Premierlieutenant der Landwehr; geb. 1853 den 20. November zu Calbe an der Saale, evang.; 6. Böhm, wissenschaftlicher Hilfslehrer, seit dem 1. April 1891; geb. 1864 den 23. September zu Dogehnen bei Nenendorf Kr. Königsberg Ostpr., evang.; 7. Urbschat, Johannes, Predigtamtskandidat, wissenschaftlicher Hilfslehrer, seit dem 1. Oktober 1894; geb. 1871 den 13. Januar zu Memel, evang.; 8. Rotzoll, technischer Lehrer, seit Michaelis 1891; geb. 1869 den 31. Januar zu Schellingsfelde bei Danzig, evangelisch.

Michaelis 1894 gab Herr Predigtamtskandidat Skorka seine hiesige Thätigkeit als Lehrer, insbesondere Religionslehrer, und Erzieher auf, um vor Eintritt ins Pfarramt noch zu Greifswald sein Militärjahr abzudienen. Im Anschluß an die Morgenandacht des letzten Schultages des Sommer-Semesters (Freitag 28. September 1894) verabschiedete ihn der Direktor mit Anerkennung und Dank für seine seit Ostern 1892 der Anstalt gewidmete rege und erspriessliche Thätigkeit. Mit Beginn des Winter-Semesters — Dienstag 16. Oktober — trat an seine Stelle Herr Predigtamtskandidat Urbschat, Vorgebildet auf dem Königlichen Gymnasium zu Danzig, das er mit dem Zeugnisse der Reife 23. August 1888 verließ, hat er zu Greifswald, Erlangen und Königsberg Theologie studiert, in Danzig die erste Prüfung pro licentia contionandi am 11. März 1892, die zweite Prüfung pro ministerio am 9. März 1894 abgelegt, nachdem er bei dem Konsistorialrat und Superintendenten Herrn Pfarrer Schaper zu Wotzlaff Kr. Danziger Niederung vom 1. November 1892 bis zum 1. November 1893 vikariert hatte.

Beurlaubt auf längere Zeit — für das ganze Winter-Semester 1894/95 — wurde nur der technische Lehrer Rotzoll behufs Teilnahme an dem Turnkursus der Königlichen Turnlehrer-Bildungs-Anstalt zu Berlin. Seine Vertretung geschah durch den Schulamtskandidaten Fuhlbrügge. Alfred Fuhlbrügge, geb. 1874 den 11. Januar zu Dombrowo bei Kamin Kr. Flatow, evangelisch, vorbereitet auf der Präparandenanstalt und dem Seminar zu Pr. Friedland, bestand daselbst die erste Prüfung im August 1894 und ward uns von der Königlichen Regierung zu Danzig im September 1894 zur Vertretung zugewiesen.

Der Gesundheitszustand der Lehrer wie der Zöglinge war ein guter in dem vergangenen Jahre. Dank den sorgfältig durchgeführten Vorsichtsmaßregeln blieben die Zöglinge von Scharlachfieber und Halskrankheiten verschont, die in der nächsten Umgegend ausgebrochen und ein auch von uns schmerzlich empfundenen Opfer gefordert, das einzige zarte Kindchen unseres Ortsvorstehers des Herrn Lieutenant Bieler in Stifftgut Jenkau.

Der Institutsarzt Herr Dr. Althaus (Danzig Langenmarkt 35) ist vom 16. April 1894 bis zum 4. März 1895 zehnmal herausgekommen, darunter am 19. Mai, um die Wiederimpfung der zwölfjährigen Schüler vorzunehmen. Leider erkrankte ein Zögling, der Quintaner Grosse, in den Weihnachtsferien bei den Eltern in Danzig an Diphtheritis und hat noch immer nicht wieder eintreten können.

In Wonneberg, dem eine gute Stunde entfernten Pfarrdorfe Jenkau, wohin auch im vergangenen Schuljahre einige Kirchgänge unternommen wurden, begann der Konfirmandenunterricht Mittwoch den 11. April 1894. Nach der in üblicher Weise durch den Religionslehrer Herrn Skorka Sonnabend den 22. September in Jenkau abgehaltenen Vorbereitungsandacht fand am Sonntage darauf (18. n. Trin.) zu Wonneberg durch den Ortspfarrer Herrn Dr. Weihe die Einsegnung folgender Konfirmanden statt: Sekundaner Max Scheffler, Obertertianer Eichmann, Max Hückel, Herbert Scharffenberg, Schidlitzki, Untertertianer Müller. Leider konnten diesmal die übrigen Zöglinge des anhaltenden Regens wegen der Feier in Wonneberg nicht beiwohnen.

Täglich im Sommer, — wenn nicht geturnt wurde, — und im Winter wurden Spaziergänge unter Leitung eines Lehrers oder des Direktors unternommen; im Sommer wurde auch häufig in dem nahe gelegenen Radaunessüßchen gebadet, im Winter Schlittschuh gelaufen, der Schneepflug durch Park und Wald gezogen und mit Handschlitten gefahren. Endlich arbeiteten die Zöglinge im Sommer auch eifrig und mit teilweise ganz erfreulichem Erfolge in den ihnen zugewiesenen Gärtchen und spielten wöchentlich in je zwei Stunden unter Leitung eines Lehrers gemeinsam auf dem großen, vortrefflich gelegenen Spielplatze der Anstalt nach einem festen Spielplane, dem der von Eitner-Görlitz zu Grunde liegt.

Nach Danzig wurden die Zöglinge im vergangenen Jahre siebenmal geführt: am 18. April 1894 zum Besuche einer größeren Menagerie, am 26. Mai zur Aufführung des Devrientschen Gustav-Adolf-Festspiels, am 18. Juni in die Ausstellung des Kongresses für erzieherische Knabenhandarbeit, am 3. November zum Besuche des Provinzial-Museums, am 26. Januar 1895 zur Aufführung von Schillers Maria Stuart, am 18. Februar ins Konzert zum Besten der Lutherstiftung, am 23. Februar zur Aufführung von Schillers Jungfrau von Orleans.

Weitere Spaziergänge in die nach allen Seiten schöne Umgegend von Jenkau wurden mehrfach gemacht, darunter zwei zu je einem halben Tage; ein größerer Ausflug von ein bis zwei Tagen — wie sonst wohl — unterblieb in dem vergangenen Jahre. —

Freitag den 6. April waren es fünfundzwanzig Jahre, daß der in Bankau stationierte Revierförster Gansow in Diensten der von Conradischen Stiftung stand. Der Direktor, erst tags zuvor von dem Gedenktage in Kenntnis gesetzt, den der bescheidene, in seiner Pflichterfüllung sein Genüge findende Mann unbeachtet wollte vorüber gehen lassen, überbrachte dem allezeit bewährten Nachbar Jenkaus persönlich seine und des Lehrerkollegiums herzlich Glückwünsche und spricht es gern an dieser Stelle aus, daß Herr Gansow — das Muster eines treuen und sachkundigen Beamten — sich dauernde Verdienste um die Stiftungsforsten erworben hat. Möge ihnen der treue Hüter und Förderer noch lange Jahre erhalten bleiben.

Sonntag den 29. April nachmittags 3 $\frac{1}{4}$ Uhr starb zu Zoppot an Lungenentzündung Frau Amtsgerichtsrat Kauffmann geb. Rottenburg, die Gemahlin des langjährigen Syndikus und Vorsitzenden des Direktoriums der von Conradischen Stiftung. Donnerstag den 3. Mai mittags 12 Uhr ward sie auf dem Danziger Marienkirchhof an der halben Allee zur Ruhe bestattet. Eine Schülerdeputation legte am Sarge der Entschlafenen als letzten Gruß aus Jenkau, in dem sie so gern geweilt, einen Kranz nieder; der Direktor stand in aufrichtiger herzlicher Trauer neben dem Gatten und den der treuesten Mutter beraubten Kindern — mit seiner Gattin schmerzlich den Verlust einer lebenswürdigen Freundin empfindend.

Donnerstag den 10. Mai erinnerte der Direktor im Anschlusse an die Morgenandacht durch eine Ansprache an die vor 75 Jahren (10. Mai 1819) erfolgte Wiedereröffnung des Konradinums nach fünfjähriger Suspendierung (1814 — 1819 — wegen der durch die vorhergegangenen Kriegsjahre herbeigeführten Erschöpfung der Stiftungsfonds). Der lange Jahre gefeierte „Erneuerungstag“ der Anstalt wurde diesmal den Zöglingen dadurch zu einem festlichen gemacht, daß der Nachmittagsunterricht ausfiel und ein größerer Spaziergang — zum Ottominer See — unternommen wurde.

Freitag den 15. Juni nach der Morgenandacht gedachte Professor Dr. Crone in einer Ansprache des vor sechs Jahren heimgegangenen Kaisers Friedrich III., anknüpfend an die Proklamation bei seinem Regierungsantritt.

Montag den 25. Juni wurde, wie üblich, das Stiftungsfest der Anstalt gefeiert. Die Festfeier verlief unter zahlreicher Beteiligung von Angehörigen unserer Zöglinge, ehemaligen Schülern und Freunden der Anstalt nach folgendem Programm: I. Im Singsaale (nachmittags 4 Uhr). 1. Gesang: Lobe den Herrn. Str. 1 — 5. 2. Gebet, gesprochen vom Direktor. 3. Gesang: Lobe den Herrn. Str. 4 — 5. 4. Rede auf den Stifter der Anstalt, den Freiherrn Karl Friedrich von Conradi, geb. 25. Juni 1742 zu Danzig, gest. da-

selbst am 12. Juli 1798, — gesprochen vom Primus omnium Herbert Steinbrück, 5. König Goldner, Märchen-
dichtung und Komposition von Herm. Müller (Deklamatoren die Sekundaner Daniels, Röber, Steinbrück;
Obertertianer Daust, Haase, Leszczyński; Untertertianer Hoffmann, Korn, Schwartz; Quartaner Niefs, Wind;
Quintaner Leistikow, Töfflinger; Sextaner Röse. Sänger der Schülerchor und Solisten — in dankenswerter
Weise Herr Rotzoll (Bafs) — und der Quintaner Hugo Hückel (Sopran). Klavierbegleitung durch den Obertertianer
Splittegarb.) — II. Auf dem Spielplatze. 1. Aufmarsch (unter Vorantritt der Musikkapelle). 2. Reigen.
3. Turnen (Reck, Tiefsprung, Klettern). 4. Barlauf. 5. Adlerwerfen (nach alter Jenkauer Sitte mit Schlen-
derkeulen). 6. Sacklaufen. 7. Seilziehen. 8. Wettlaufen. 9. Topf schlagen (besonders für die kleinere Kinder-
welt). — Pause. (Die Zöglinge erhielten in derselben ihr Abendbrot.) 10. Preisverteilung durch den Direktor
(für Gartenpflege, Musik, Turnen u. s. w. Vgl. Nr. 4—9.) 11. Fackelpolonaise im Freien. 12. Feuerwerk
(10 Uhr abends). III. Im Singsaale. Tanz (bis um Mitternacht).

Die Sommerferien mußten um die Zeit vom 31. Juli bis zum 6. August verlängert werden, weil die
Handwerker wegen des Danziger Streiks mit den Reparaturbauten zu spät angefangen hatten und nicht
rechtzeitig fertig werden konnten. Sonntag den 26. August erst verließen uns die letzten Handwerker.

Montag den 2. Juli — während der Ferien — starb, nachdem er kurz zuvor aus Karlsbad zurückgekehrt und
im Diakonissen-Krankenhaus zu Danzig noch durch eine Operation Hilfe gegen ein schweres Darmleiden gesucht, erst
50 Jahre alt, geb. 14. Mai 1844, Heinrich Glaubitz, Brauereibesitzer zu Danzig. Ehemaliger Zögling des Konra-
dinums, hatte der im Dienste seiner Vaterstadt als Stadtverordneter und in vielen anderen bürgerlichen Ehren-
ämtern viel beschäftigte, an allen gemeinnützigen Bestrebungen der Stadt und der Provinz lebhaft und wirksam
sich beteiligende Mann seine Wahl ins Direktorium der von Conradischen Stiftung (5. April 1880) mit Freuden
angenommen, und er hat dieses Amtes allezeit mit regem Eifer und großer Treue gewartet. Er hat sich um
die Stiftung, um unsere Anstalt, in der er zum letzten Male Sonnabend den 17. März geweiht, als er den
erkrankten Praeses curatorii beim Abiturientenexamen vertrat, ein noch hoffnungsfreudiger Mann, — insbesondere
aber um die Verwaltung der Stiftungsförster wohl verdient gemacht. Er starb zu früh, so klagten weite Kreise
herzlich um ihn Trauernder, er wird aber auch bei allen, die ihn gekannt, in freundlichem, — bei denen, die
ihm näher getreten, in liebevollem Andenken fortleben. R. I. P.

Sonntag den 19. August gingen die Zöglinge unter Geleit des Tagesinspektors nach Wonneberg, wo
durch den neuen Superintendenten der Diözese Danziger Höhe Pfarrer Dr. Claafs aus Praust die jährliche
Kirchenvisitation abgehalten wurde. Auch unsere Konfirmanden wurden geprüft, die konfirmierten Zöglinge in
einer erbaulichen Ansprache vor dem Altare an ihre Pflichten erinnert.

Mittwoch den 25. August vormittags von 10 Uhr ab wurden die Zöglinge klassenweise mit ihren
Ordinarien und insgesamt auf dem Turnplatze mit ihrem Turnlehrer von einem Reisenden der Firma Schmidt
und Tzschautsch zu Frankfurt a. O. photographiert, demselben — der am 8. September 1891 die Zöglinge
photographiert hat.

Sonnabend den 1. September wurde das Sedanfest in üblicher Weise gefeiert. Der Schulaktus —
vormittags von 9 — 11½ Uhr — verlief in folgender Weise: Nach dem gemeinsamen Gesange der ersten und
zweiten Strophe des Liedes „Lobet den Herrn, den treuen Hüter“ Klix 273, Str. 1—2 sprach der Direktor das
Gebet. An die darauf vom Schülerchor gesungene Motette „O großer Gott“ komp. von M. Stadler schlossen
sich die Deklamationen: a. Letzter Trost, von Th. Körner (U II Röber), b. Der Trompeter an der Katzbach,
von Jul. Mosen (V Schulz), c. Die Leipziger Schlacht, von E. M. Arndt (U III Hoffmann). Nach dem vom Chore
gesungenen Schenkendorfschen „Lied vom Rhein“ komp. von G. H. Nägeli wurden deklamiert: a. Vergifs, mein
Volk, die treuen Toten nicht, von Berth. Auerbach (IV Collet), b. Alles schweige, von Aug. Niemann (VI Roese),
c. König Wilhelm in Charlottenburg, von G. Hesekei (VI Krüger). Darauf sang der Chor das Hoffmannsche
Lied „Wer ist der greise Siegesheld“ nach einer Melodie von H. Marschner, dem noch folgende Deklamationen
folgten: a. König Wilhelms Entschlufs, von R. Baron (U II Steinbrück), b. Vergifsmeinnicht, von Studie
(IV Niefs), c. Die Trompete von Vionville, von F. Freiligrath (V H. Hückel), d. Brief König Wilhelms I. an
die Königin Augusta über die Schlacht bei Sedan (O III Daust), e. Der Kaiser, der Kaiser gefangen, von
Brentano (U III Müller), f. Friedensgrufs an unsere heimkehrenden Krieger, von K. Gerok (O III Wieler).
Nach dem vom Chor gesungenen Geibelschen Liede „Zum 2. September 1870“, komp. von G. Schaper, hielt
die Festrede Herr Oberlehrer Edel, der einen Überblick über die wichtigsten politischen Ereignisse Deutsch-
lands im 19. Jahrhundert gab. Darauf sang der Chor das von W. Bunte komponierte Lied „Germania“ von
Chr. Gröfs. Zum Schlusse brachte in einer weiteren Ansprache der Direktor ein Hoch auf den Kaiser aus,
worauf 2 Strophen der Nationalhymne gesungen wurden. Nachmittags wurde ein Spaziergang in den Wald,
Sonntag den 2. September vormittags ein Ausflug nach Dreischweinsköpfen unternommen.

Dienstag den 16. Oktober begann der Unterricht des Winterhalbjahres.

Donnerstag den 18. Oktober gedachte der Klasseninspektor Herr Oberlehrer Knoch im Anschlusse an die von ihm gehaltene Morgenandacht des Geburtstages weiland Kaisers Friedrich III.

Freitag den 26. Oktober fand die jährliche Baubereisung, die Revision der Baulichkeiten im Institute, in den Stiftungsgütern Jenkau und Bankau mit Golmkau, in der Schule und den Forstetablissemens zu Bankau statt. Die Kommission bestand außer den Mitgliedern des Stiftungsdirektoriums aus den Herrn Geheimrat Ehrhardt, Regierungsassessor Freiherr von Heyking und dem Stiftungsbeamten Baurat Breda.

Mittwoch den 31. Oktober erinnerte der Klasseninspektor Herr Böhm im Anschlusse an die von ihm abgehaltene Morgenandacht (Klix 50 Eine feste Burg, 1 - 3; Psalm 46, der Kirche Trost und Sicherheit: Gott ist unsere Zuversicht und Stärke; Klix 50, 4) in längerer Ansprache an die Bedeutung des Tages. (Thesen - 31. 10. 1517; Luthers Leben; Entwicklung der Reformation bis 1555 u. s. w.) Am Sonntage darauf, den 4. November fand durch Herrn Predigtamtskandidaten Urbschat ein Reformationsgottesdienst statt (freie Predigt mit Liturgie), bei welchem der Schülerehor die Grelleche Motette „Herr, Deine Güte“ vortrug.

Montag den 5. November nach der Morgenandacht erinnerte der Direktor die Schüler in längerer Ansprache an die Bedeutung des Tages - die 400jährige Geburtstagsfeier des Nürnberger Meistersingers, des Sängers der „Wittenbergischen Nachtigall“ Hans Sachs (geb. 5. Nov. 1494 gest. 19. Jan. 1576). Proben seiner Dichtungen teilte dann noch am Sonntag den 11. November in der abendlichen Unterhaltungsstunde der Tagesinspektor Herr Professor Dr. Crone mit.

Sonabend den 10. November nach der Morgenandacht erinnerte der Direktor die Schüler an die beiden Geburtstagskinder - Dr. Martin Luther und Friedrich von Schiller und teilte ihnen mit, daß, wie ihm von befreundeter Seite telegraphisch mitgeteilt worden, an diesem bedeutsamen Tage zu Berlin in der außerordentlichen General-Synode die neue „Agende für die Evangelische Landeskirche“ zur einstimmigen Annahme kommen werde, - unter Hervorhebung der Wichtigkeit und des Segens einer solchen gemeinsamen Gottesdienstordnung für eine gedeihliche Fortentwicklung der Landeskirche, die auch nur in Frieden und Einmütigkeit habe zustande kommen können unter dem weisen Kirchenregimente unseres evangelischen Landesherrn.

Sonntag den 11. November vormittags nach dem Gottesdienste führte ein Herr Dröse den Zöglingen, dem Lehrerkollegium und einigen Gästen einen Phonographen vor.

Von Dienstag, 13. November 1894 bis Sonnabend, 23. Februar 1895 wurde, um der früher eintretenden Dunkelheit wegen unsere zum Teil eine Meile entfernt wohnenden auswärtigen Schüler früher entlassen zu können, die Nachmittagsstunde der Völltage Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 2 - 3 auf den Vormittag von 12 - 1 Uhr gelegt - die für 3 - 4 angesetzte Stunde von 2 - 3 Uhr erteilt.

Sonntag den 18. November vormittags wohnten die Zöglinge dem Gottesdienste in Wonneberg bei, den Herr Kandidat Urbschat in Vertretung des Herrn Pfarrer Dr. Weihe hielt.

Mittwoch den 21. November am Bußtage hielt Herr Urbschat den Gottesdienst (freie Predigt mit Liturgie) bei uns ab.

Sonntag den 25. November am Totenfeste hielt seiner Gewohnheit gemäß die Andacht der Direktor. Aus unserer kleinen Gemeinde betrauert ein Zögling den Verlust des Vaters, zwei betrauern den Verlust der Großväter, einer den Tod einer allezeit hilfsbereiten Tante, vier den Tod lieber Geschwister - diese und die anderen Jenkau berührenden Trauerfälle des Jahres boten Anlaß genug zu einem ernsten Rückblick - zu ernsten Vorsätzen für die Zukunft.

Mittwoch den 28. November fand zur Erinnerung an den hundertjährigen Jahrestag der Testamentsniederschrift des Stifters unserer Anstalt - 28. November 1794 - nachmittags von 6 Uhr ab im Singsaale eine musikalisch-deklamatorische Abendunterhaltung statt, zu welcher eine größere Zahl von Eltern der Zöglinge und Freunden der Anstalt erschienen war. Nach dem Vortrage der Ouvertüre zur Oper „Zampa“ von E. Herold seitens der Obertertianer Eichmann und Splittegarb gedachte der Direktor der Veranlassung zu dieser Feier, gab einen historischen Rückblick auf die einzelnen Phasen des Werdens und der Entwicklung unserer Anstalt und schloß mit der Aufforderung an die Zöglinge, dem hochverdienten Stifter den ihm gebührenden Dank durch ihr Verhalten hier in der Schule und später draußen im Leben abzustatten. Darauf folgte der Gesang des von Sr. Majestät dem Kaiser gedichteten und komponierten „Sanges an Ägir.“ Nachdem der Direktor eine Erläuterung des Liedes gegeben, stimmte die Versammlung in das von ihm ausgebrachte Hoch auf

Se. Majestät jubelnd ein. — Die Obertertianer Splittegarb und Häckel trugen nun vierhändig die Ouvertüre zur Oper „Der Kalif von Bagdad“ von Boildieu vor, und dann sang der Schülerehor Hermann Müllers „König Goldner“, jene Märchendichtung und Komposition, die schon am Stiftungsfeste allgemein gefallen. — Nach einer Abendbrotpause von $\frac{3}{4}$ Stunden wurde dann in den Zimmern der ersten Wohnstube der einaktige Schwank „Eine Kriegervereinssitzung“ von S. Steinberg von einigen Zöglingen der Sekunda und der beiden Tertien munter und flott unter allgemeiner Heiterkeit aufgeführt. Danach wurde dann noch bis $\frac{1}{2}$ 11 Uhr im Singsaale getanzt.

Sonnabend den 8. Dezember gedachte der Klasseninspektor Herr Urbschat im Anschlusse an die von ihm gehaltene Morgenandacht des Geburtstages Gustav Adolfs (9. Dezember 1594) und schilderte in einer längeren Ansprache das Leben und die Thaten des Glaubensheldens, insbesondere seine Verdienste um die evangelische Kirche. Im Anschlusse daran erinnerte der Direktor an die Schloßkirche in Wittenberg und an die Ereignisse, deren Zeuge sie war, und verteilte die von der Königlichen Behörde zur Verfügung gestellten Exemplare der Schriften „Die Erneuerung der Wittenberger Schloßkirche eine That evangelischen Bekenntnisses von Professor D. Witte“ und „Urkunde über die Einweihung der erneuerten Schloßkirche zu Wittenberg vom 31. Oktober 1892“ an die ausgewählten Zöglinge. Am Sonntage, dem 9. Dezember, wurden dann in der abendlichen Unterhaltungsstunde noch Festberichte über die Gustav-Adolf-Feier mitgeteilt.

Mittwoch den 12. Dezember starb unerwartet zu Gr. Lichterfelde bei Berlin infolge eines ernten Schlaganfalles der langjährige Vertreter des Danziger Wahlkreises im preussischen Abgeordnetenhaus und frühere Rittergutsbesitzer Karl Drawe nach eben vollendetem 60. Lebensjahre, — geb. 24. Novbr. 1834 zu Gr. Kleschkau Kr. Danziger Höhe, welches Gut damals mit Saskoczyn vereinigt im Besitze seines Vaters war. Mit Drawe ist ein Mann von vielseitigem Wissen, von warmer patriotischer Gesinnung, stets erfüllt von Wohlwollen für seine Mitbürger, von echter Menschenliebe und Volksfreundlichkeit und dabei von einer ganz aufsergewöhnlichen Bescheidenheit und Selbstlosigkeit dahingegangen. In der Vertretung seines heimatlichen Kreises, im Bezirks-Verwaltungsgericht, im Provinzial-Landtag zeitweise hervorragend thätig, wurde er seit dem Herbst 1879 vom vereinigten Stadt- und Landkreise Danzig wiederholt in den Landtag gewählt. Seit dem 28. Dezbr. 1883 war er Mitglied des Direktoriums der von Conradischen Stiftung. Ende 1893 bewog ihn sein erschütterter Gesundheitszustand zum Verkaufe seines väterlichen Gutes Saskoczyn (an Graf Kanitz) und zum Fortzuge nach Gr. Lichterfelde. Damit schied er zugleich zu unserem lebhaften Bedauern aus dem Stiftungsdirektorium aus. Wie überall, wo er ein Amt übernahm, hat er auch in diesem mit Eifer und Hingebung gewirkt und allewege Stiftung und Institut zu fördern gesucht, — so dafs, wie in weiteren Kreisen seiner Heimat, so auch bei uns in Jenkau sein Andenken in dankbarer Erinnerung fortleben wird.

Freitag den 22. Dezember abends 6 $\frac{1}{4}$ Uhr fand die übliche Weihnachtsfeier statt. An eine durch den Religionslehrer Herrn Urbschat abgehaltene liturgische Andacht schlofs sich die Bescherung der Freizöglinge, nachdem ihnen der Direktor als Weihnachtswunsch das Lernen der Demut von Christo — „des hohen Muts zu dienen“ als die Bedingung alles gedeihlichen Wirkens im Leben ans Herz gelegt hatte. Darauf wurden die von den Zöglingen gefertigten Papparbeiten verlost, nach dem festlichen Abendbrot noch Pfefferkuchen und Nüsse ausgeteilt. Äpfel gab es diesmal nicht infolge der totalen Mißernte des Jahres.

1895.

Am ersten Sonntage im neuen Jahre, dem 13. Januar — hielt den Gottesdienst der Direktor: Liturgie nach der neuen Agende, Predigt von K. Gerok über 1. Joh. 2, 28—3, 8 „vom Paradiese der Gotteskindschaft.“

Freitag den 18. Januar gedachte der Klasseninspektor Herr Professor Dr. Crone nach der von ihm abgehaltenen Morgenandacht in einer Ansprache der doppelten Bedeutung des Tages: 18. 1. 1701 und 1871.

Sonntag den 27. Januar fand die Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers vormittags 9 Uhr im Singsaale nach folgendem Programm statt. 1. Kaiser-Choral. Text von G. Weck, Melodie von Ph. Nicolai. Str. 1. 2. Gebet, gesprochen vom Religionslehrer Herrn Urbschat. 3. Choral Str. 2—4. 4. Deklamationen: a. An Kaisers Geburtstag. Aus dem Bad. Militär-Vereinsblatt. (O III Lesczynski.) b. Wilhelm II. Von Rud. von Gottschall. (IV Collet.) c. Freiwillige Wacht Kaiser Wilhelms II. Von G. von Amyntor. (U III Müller.) d. Die Weissagung. Von Fr. Öbeke. (V H. Häckel.) e. Preussisches Volkslied. Von B. Thiersch. (VI Röse.) f) Deutsche Hymne. Von Fr. W. Plath. (U II Steinbrück.) 5. Chorgesang: Zu Ehren des Kaisers. Mel. von C. F. Zelter. 6. Deklamationen: a. An die Deutschen. Von P. Heyse. (U II Röber.) b. Lied vor der Schlacht. Von Wilh. Müller. (O III Splittegarb.) c. Von Fels zum Meer. Von St. Wätzoldt. (U III Schultz.) d. Borussia.

Von K. Stöber. (IV Niels.) e. Die Rosse von Gravelotte. Von K. Gerok. (V Töfflinger.) f. Deutscher Trost. (VI Puttkammer.) 7. Chorgesang: Das Lied vom Rhein. Von M. v. Schenkendorf. Mel. von H. G. Nägeli. 8. Festrede des Herrn Oberlehrers Dr. Hillger, in der er die Geschichte der Entwicklung des preussischen und deutschen Heeres aufrollte. 9. Chorgesang: Gebet für Kaiser und Reich. Von Herm. Schmid. Mel. von A. Luoff. Nach einer Ansprache des Direktors, die in einem Hoch auf den Kaiser gipfelte, — schloß die Feier mit dem gemeinsamen Gesange der Nationalhymne.

Sonnabend den 2. Februar nach der Morgenandacht gedachte der Direktor des ehemaligen Zöglings und langjährigen Lehrers des Konradinums, des Oberlehrers a. D. Dr. Johannes Eggert, der seit Ostern 1879 in ehrenvoller Muße zu Danzig lebend geistig und körperlich frisch seinen 83sten Geburtstag feierte, als eines Vorbildes für unsere Jugend — in strebsamem Eifer — eisernem Fleisse — treuester Pflichterfüllung — aufrichtiger Frömmigkeit und schlichter Bescheidenheit. Die ganze Versammlung vereinigte sich in dem Wunsche, daß Gott noch manches Jahr dem alten Konradiner schenken möge.

Donnerstag den 7. Februar nahm der Direktor an der Einführung des Superintendenten unserer Diözese Danziger Höhe des Herrn Pfarrers Dr. Claafs zu Praust durch Herrn Generalsuperintendenten D. Döblin teil und durfte dem neuen Superintendenten im Namen der anwesenden Laienmitglieder der Kirchenkollegien ein freundliches Willkommen, den Ausdruck rückhaltlosen Vertrauens, das Versprechen treuer Mitarbeit aussprechen.

Sonntag den 10. Februar nahmen unsere Zöglinge in Begleitung des Direktors und einiger Kollegen an dem zu Straschin vom Herrn Pfarrer Arnold-Gischkau geleiteten christlichen Familienabend teil und trugen selber durch Gesang und Klaviervortrag zur Unterhaltung bei.

Mittwoch den 13. Februar nach dem Abendessen besuchten die Zöglinge in Begleitung einiger Kollegen das bei Bankau befindliche Soldaten-Biwak, Donnerstag den 14. Februar ließen wir die Zöglinge wenigstens von 9 bis 10 Uhr frei wegen des in unmittelbarer Nähe Jenkaus stattfindenden großen Manövers.

Sonnabend den 9. März gedachte im Anschlusse an die von ihm abgehaltene Morgenandacht Herr Kollege Urbschat des Todestages Kaiser Wilhelms I. unter besonderer Hervorhebung seiner Pflichttreue und seiner Frömmigkeit.

Mittwoch den 13. März begann die schriftliche Prüfung der diesjährigen fünf Abiturienten.

Sonnabend den 30. März wird unter dem Vorsitze des Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrats Dr. Kruse die mündliche Prüfung der Abiturienten, Untersekundaner Daniels, Röber, Scharffenberg, Scheffler, Steinbrück stattfinden, Montag den 1. April auch bei uns in dankbarer Anerkennung seiner unvergesslichen Verdienste um das Vaterland des Fürsten Bismarck Geburtstag gefeiert, Mittwoch, den 3. April das Schuljahr 1894/95 geschlossen werden.

IV. Statistische Mitteilungen.

I. Frequenztafel für das Schuljahr 1894/95.

	UII.	OIII.	UIII.	IV.	V.	VI.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1894	3	11	9	7	10	15	55 ¹⁾
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1893/94	3	1	—	2	2	1	10
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1894	5	7	3	7	8	—	30
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1894	—	—	2	1	—	8	11
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1894/95	5	12	7	10	9	14	57 ²⁾
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	1	—	—	1
6. Abgang im Sommersemester	—	1	1	2	—	—	4
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	1	—	—	—	1
8. Frequenz am Anfange des Wintersemesters	5	11	7	9	9	14	55 ³⁾
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—
10. Abgang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1895	5	11	7	9	9	14	55 ⁴⁾
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1895	17,2	17	15,5	14	13,6	12,7	

¹⁾ 33 Institutzöglinge, 4 Privatpensionäre, 18 Extraneer.

²⁾ 35 " " 3 " 19 "

³⁾ 33 " " 3 " 19 "

⁴⁾ 33 " " 3 " 19 "

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schule.

	Evang.	Kathol.	Dissid.	Juden.	Einw.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommersemesters	53	2	1 (Menn.)	1	—	57	—
2. Am Anfange des Wintersemesters	51	2	1 (Menn.)	1	—	55	—
3. Am 1. Februar 1895	51	2	1 (Menn.)	1	—	55	—

3. Übersicht über die Abiturienten der Anstalt.

Das Zeugnis der Reife für die Obersekunda eines Realgymnasiums und damit zugleich das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährigen Militärdienst haben Ostern 1894 drei Schüler erhalten:

Nr.*	Vor- und Zuname.	Geburts- tag und -jahr.	Kon- fes- sion.	Geburtsort.	Stand und Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenthalts auf der in Se- Anst. kunda -Jahre.		Angabe des erwählten Lebensberufs.
126.	Waldemar Schamp E.	7. 2. 76	ev.	Kowall Kr. Danzig. Höhe	verst. Hofbesitzer in Kowall	9	1	Kaufmann
127.	Richard Ernst Schneider P.	18. 9. 76	"	Danzig	Baumeister in Danzig	6½	1	Kaufmann
128.	Paul Otto Gustav Soder I.	15. 2. 79	"	Strippan Kr. Berent	Erster Lehrer in Schönfeld Kr. Danziger Höhe	5	1	Obersekunda des Real- gymnasiums zu St. Johann in Danzig.

* Gezählt von Mich. 1863 an, seitdem die Anstalt unter die vollberechtigten höheren Bürgerschulen aufgenommen worden.

4. Verzeichnis der Schüler, welche im Schuljahre 1894/95 die Anstalt besucht haben.

(Die mit + bezeichneten Schüler sind im Laufe des Schuljahres eingetreten, die mit - bezeichneten abgegangen.
I. bedeutet Institutspensionär, P. Privatpensionär, E. Extraneer.)

Sekunda.

Lau- fende No.	Namen der Zöglinge.	Geburtstag u. -jahr	Stand des Vaters.	Wohnort der Eltern.
1.	Daniels, Eduard. I.	13. März 1877	Gutsbesitzer	Krampitz Danz. Nied.
2.	Röber, Eugen. I.	7. Oktbr. 1877	Magistratssekretär a. D.	Danzig.
3.	Scharffenberg I., Walther. E.	4. Januar 1878	Reiseinspekt. d. Schwedter Hagelversich. - Gesellschaft	Elbing.
4.	Scheffler I., Max. E.	16. Januar 1879	Mühlenbesitzer	Frangschin Danz. Höhe.
5.	Steinbrück, Herbert. I.	9. Juni 1878	Gutsbesitzer	Hirschfeld Ostpr.

Ober-Tertia.

Lau- fende No.	Namen der Zöglinge.	Geburtstag u. -jahr.	Stand des Vaters.	Wohnort der Eltern.
1.	Daust, Georg. I.	12. Novbr. 1877	Gutsadministrator	Hoch-Kelpin b. Danzig.
2.	Eichmann, Heinrich. I.	5. Novbr. 1878	Erster Lehrer	Tranz bei Elbing.
3.	Haase, Arthur. I.	25. Dezbr. 1878	Schuhmachermeister	Ober-Kahlbude.
4.	Hüchel I., Max. I.	13. Mai 1878	Lehrer und Organist	Wonneberg bei Danzig.
5.	Leszczynski, Albert. I.	9. August 1878	Braumeister	Odessa in Rußland.
-6.	Marshall, Walther. I.	1. Januar 1877	Rittergutsbesitzer	Drenken Kr. Mohrunen.
7.	Milbrad, Eduard. I.	10. Oktbr. 1878	Zimmermann	Nassenhuben bei Danzig.
8.	Popp, Eugen. I.	10. März 1877	Gutsbesitzer	Müggenhahl bei Danzig.
9.	Scharffenberg II., Herbert. J.	1. Januar 1879	Reiseinspekt. d. Schwedter Hagelversich. - Gesellschaft	Elbing.
10.	Schidlitzki, Waldemar. I.	19. Oktbr. 1878	Schmiedemeister	Schüdelkau bei Danzig.
11.	Splittegarb, Paul. I.	20. Novbr. 1878	Gasthofbesitzer	Neumark Westpr.
12.	Wieler, Henry. I.	7. Juni 1879	Verst. Kaufmann	Vormund Kaufmann Bräutigam in Danzig.

U n t e r - T e r t i a .

Lau- fende No.	Namen der Zöglinge.	Geburtstag u. -jahr.	Stand des Vaters.	Wohnort der Eltern.
1.	Haack, Lebrecht. E.	7. Juni 1881	Gutsinspektor	Czerbienczyn.
2.	Hoffmann, Max. I.	18. Oktbr. 1879	Verst. Ingenieur	Mutter in Zoppot.
3.	Korn, Fritz I.	28. April 1879	Gutsbesitzer	Emilienhof Kr. Rosenberg.
4.	Müller, Hans. I.	7. Jannar 1878	Regierungs- und Baurat	Danzig.
5.	Schultz I., Hugo. I.	12. März 1879	Bäckereibesitzer und Amtsvorsteher	Weichselmünde Kr. Danz. Niederung.
6.	Schwartz, Bernhard. I.	9. Mai 1880	Verst. Gutsbesitzer	Bielitz bei Bischofswerder.
7.	Thiel, Erich. I.	5. Nov. 1879	Verst. Gutsbesitzer	Vorm. Amtsrichter Hühnemor in Goldap.
-8.	Weberstädt, Franz. I.	30. Juli 1879	Buchdruckereibesitzer	Pr. Holland.

Q u a r t a .

Lau- fende No.	Namen der Zöglinge.	Geburtstag u. -jahr.	Stand des Vaters.	Wohnort der Eltern.
+1.	Collet, Hermann. I.	12. Septbr. 1880	Erster Lehrer	Nassenhuben Kr. Danziger Niederung.
-2.	von Foller, Konrad. P.	29. Mai 1880	Dr. med., Sanitätsrat und Physikus	Berlin.
3.	Grünfeld, Alfred. I.	28. Januar 1882	Verst. Kaufmann	Mutter in Danzig.
4.	Leberke, Erich. I.	21. April 1882	Lehrer und Organist	Barendt Kr. Marienburg.
5.	Lemke, Rudolf. E.	26. Februar 1882	Gutsbesitzer	Kowall Kr. Danz. Höhe.
6.	Niefs, Erich. P.	16. Juli 1880	Gutsbesitzer	Biesterfelde b. Kunzendorf.
7.	Scheffler II., Erich. E.	7. August 1880	Mühlbesitzer	Prangschin Kr. Danz. Höhe.
8.	Scheffler III., Otto. E.	26. Oktbr. 1881	ders.	desgl.
9.	Schröder, Johannes. E.	12. März 1882	Lehrer	Schüddelkau Kr. Danz. Höhe.
-10.	Taube, Ernst. I.	23. Februar 1883	Posthalterebesitzer	Königsberg Ostpr.
11.	Wind, Erich. I.	3. Februar 1880	Generalagent der „Iduna“	Danzig.

Q u i n t a .

Lau- fende No.	Namen der Zöglinge.	Geburtstag u. -jahr.	Stand des Vaters.	Wohnort der Eltern.
1.	Behrendt, Arthur. E.	23. Mai 1882	Gutsbesitzer	Kowall Kr. Danz. Höhe.
2.	Grosse, Alfred. I.	5. Oktbr. 1881	Photograph	Danzig.
3.	Hewert, Oskar. I.	11. Mai 1882	Verst. Kaufmann	Mutter in Graudenz.
4.	Hüchel II., Hugo. E.	25. April 1880	Lehrer und Organist	Wonneberg Kr. Danz. Höhe.
5.	Hüchel III., Arthur. E.	31. Dezbr. 1881	ders.	desgl.
6.	Leistikow, Georg. I.	16. Novbr. 1882	Gutsbesitzer	Neuhof bei Elbing.
7.	Lohse, Otto. E.	11. Novbr. 1881	Besitzer	Reichenberg Kr. Danziger Niederung.
8.	Schultz II., Viktor. I.	27. April 1881	Bäckereibesitzer und Amtsvorsteher	Weichselmünde Kr. Danzi- ger Niederung.
9.	Töfflinger, Felix. I.	5. Juni 1882	Vorm. Oberförster Töfflinger	Quittainen Kr. Pr. Holland.

S e x t a.

Laufende No.	Namen der Zöglinge.	Geburtstag u. -jahr.	Stand des Vaters.	Wohnort der Eltern.
1.	Bonstedt, Wilhelm. P.	2. August 1881	Gutsbesitzer	Malcówka Gouvern. Kiew, Rufsland.
2.	Eichholz, Konrad. I.	25. Juli 1883	Rechtsanwalt und Notar	Allenstein Ostpr.
3.	Gurra, Ernst. E.	3. Novbr. 1882	Gutsinspektor	Straschin Kr. Danz. Höhe.
4.	Hoffmann, Otto. E.	17. Januar 1883	Zimmermeister	Nassenhuben Kr. Danziger Niederung.
5.	Horn, Arthur. E.	7. Juli 1884	Gutsbesitzer	Schüdelkau bei Danzig.
6.	Kortstock, Alfred. E.	3. April 1883	Erster Lehrer	Ober-Kahlbude Kr. Carth.
7.	Kossowski, Arthur. E.	19. Mai 1884	Maurer	Schüdelkau bei Danzig.
8.	Krüger, Fritz. E.	19. März 1883	Kaufmann	Danzig.
9.	Kuschel, Max. E.	1. Juli 1882	Gutsbesitzer	Löblau Kr. Danz. Höhe.
10.	Puttkammer, Karl. E.	11. Mai 1883	Kreissparkassenrendant	Carthaus.
11.	Röse, Karl. I.	22. Mai 1881	Bahnmeister	Czersk.
12.	Schulz III., Arnold. I.	5. April 1884	Bäckereibesitzer und Amtsvorsteher	Weichselmünde Kr. Danziger Niederung.
13.	Schwerdtfeger, Arnold. I.	2. Dezbr. 1881	Königl. Förster	Forsthaus Borschthal bei Dzimianen Kr. Berent.
14.	Zeysing, Paul. P.	25. Januar 1881	Kaufmann	Danzig.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Bibliothek. (Bibliothekar Oberlehrer Edel.)

a. Lehrerbibliothek.

Angeschafft wurden: Hausrath, Luthers Romfahrt. — Rebmann, der menschliche Körper. — Hübner, Handbuch der brandenburgisch-preussischen Geschichte. Hübner, Methodik des Geschichtsunterrichts. — Weck, patriotische Schulreden. — Landwehr, Charaktere der neuen deutschen Geschichte. — Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Westpreußen. Kreis Graudenz. Hölzel, Übungen im Kartenlesen I. II. Behr u. u., Anleitung zur Schreibung und Aussprache der geographischen Fremdnamen. — Schiller, Handbuch der praktischen Pädagogik, 3. Aufl. — Wiedemann, Leitlinien für die Unterrichtspraxis. — Böhm, Dispositionen zu deutschen Aufsätzen. Frick und Polaek, aus deutschen Lesebüchern IV. 2. Leimbach, ausgewählte Dichtungen, Berliner Neudrucke III 2. Müller, Schillers Mutter. Thimm, deutsches Geistesleben. Weddigen, der deutsche Meistergesang. Wustmann, die sprichwörtlichen Redensarten im deutschen Volksmunde. Wychgram, Litteraturgeschichte. — Noodt, arithmetisches Handbuch. — Mühlfeld, Lehre von der Vorstellungsverwandtschaft. — Kimmich, Zeichenschule. Seemann, deutsche Kunstgewerbezeichner. Warnecke, Vorschule der Kunstgeschichte. — Bechtel, enseignement par les yeux I. II. Handausgabe von Hölzel's Wandbildern als Beigabe dazu. — Peters, Elementarbuch der französischen Sprache. Plötz-Kares, Sprachlehre. Plötz, Elementarbuch A. B. C. Plötz, Übungsbuch I. II. III. Schrut, die Lieder des Pierre Jean de Béranger. — Hausknecht, the English reader. Derselbe, the English student. Brandt, Shakespeare. — Birt, römische Litteraturgeschichte. Müller-Ostermanns latein. Übungsbücher. Neue, lateinische Formenlehre III. — Lausch-Thurm, Spiele im Freien für die Jugend. — Danziger Adressbuch 1895.

Lieferungswerke und Zeitschriften: Beyschlag, deutsch-evangelische Blätter. — Schriften der Königl. physikal.-ökonom. Gesellschaft zu Königsberg. — Jastrow, Jahresberichte der Geschichtswissenschaft. Hübner, geographisch-statistische Tabellen. — Fries und Meier, Lehrproben und Lehrgänge. Kehrach, Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen. Zentralblatt für das Unterrichtswesen. — Grimm, deutsches Wörterbuch. Lyon, Zeitschrift

für den deutschen Unterricht. — Archiv für das Studium der neueren Sprachen. — Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Iwan Müller, Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft. — Zarneke, litterarisches Zentralblatt. — Statistisches Jahrbuch der höheren Lehranstalten in Deutschland. — Daheim.

b) Schülerbibliothek.

Willkomm, Waldbüchlein. — Traub, Bonifatius. Schmid, Graf Albert von Hohenberg. — Hellwald, Frankreich, das Land und seine Leute. — Höcker, der Erbe des Pfeiferkönigs. Höcker, in heimlichem Bunde. Höcker, zwei Riesen von der Garde. Höcker, deutsche Treue, welsche Tücke. Höcker, unter dem Joche der Cäsaren. Höcker, durch Kampf zum Frieden. Höcker, zwei Streiter des Herrn. Höcker, ein deutscher Apostel. Höcker, Wuotans Ende. — Thiele, Ernst Moritz Arndt. — Herder, der Cid (ed. Göschen). — Gutzkow, Zopf und Schwert. — Spinnstube 1895. Kinderlaube 1894/5.

c) **Die Sammlung der Schulprogramme** (Lehrerbibliothek) wurde, wie bisher, durch Vermittlung der Teubnerschen Zentralstelle für den Programmaustausch vermehrt.

Geschenkt wurden: vom Königl. Provinzial-Schulkollegium: Christlieb-Fauth, Handbuch der evangelischen Religionslehre; Schenckendorff und Schmidt, Jahrbuch für Jugend- und Volksspiele, III. Jahrgang; mehrere Exemplare von Witte, die Erneuerung der Wittenberger Schloßkirche, sowie von der Urkunde über die Einweihung der erneuerten Schloßkirche zu Wittenberg, die heiligen drei Könige nach Spagna. Stich von Eichens; — vom Königl. Friedrichs-Kollegium zu Königsberg: Gratulationsschrift der höheren Schulen Königsbergs zur Jubelfeier der Universität; — von den Herrn Verfassern bzw. Verlegern: Thomas, de Velleiani voluminis condicione. Derselbe, miscellae quaestiones in L. Annaeum Senecam philosophum. — Schultze, neutestamentliche Schriften. I. Der Galaterbrief. — Hottinger, die Welt in Bildern. Derselbe, der deutsch-französische Krieg 1870 — 71. Schmelzer, Chronik des großen Krieges 1870 — 71. Schmitt, die Provinz Westpreußen (von Herrn Buchhändler Dr. Lehmann in Danzig). — Führer durch Lehr- und Erziehungsanstalten 1894. — Hellwig-Hirt-Zernial, deutsches Lesebuch IV. Schmelzer, deutsches Lesebuch I. II. III. — Mehler-Schellbach, Hauptsätze der Elementar-Mathematik. — Mitteilungen zur Geschichte der Lehrbücher der Geographie von Seydlitz. — Freytags Schulausgaben von: Shakespeare, Coriolanus; Herder, der Cid; Lessing, Laokoon; Schiller, Maria Stuart; Goethe, Götze von Berlichingen. — Fehse, Lehrbuch der englischen Sprache. Feist, Lehr- und Lesebuch der französischen Sprache. — Spiels-Heynacher, lateinisches Übungsbuch II u. IV. Richter, lateinisches Lesebuch I u. II.

2. **Die Sammlung der Lehrmittel für Geschichte und Erdkunde** ist nicht vermehrt worden.

3. **Die naturhistorischen Sammlungen** sind nicht vermehrt worden.

4. **Der physikalische und chemische Apparat.** (Verwalter Oberlehrer Knoch.) Angeschafft wurden: Ein Apparat zur Erläuterung der Spiegelgesetze, ein Lichtbrechungsapparat, ein Löcherpfeileylinder für Petroleumlampe, ein Fernrohrmodell, ein Stereoskop mit Bildern, ein Schnellseher nach Anschütz, 3 Bunsensche Elemente, 2 Matrizen, 2 Induktionsspulen, ein Funkeninduktor, ein Elektromotor nach Ritchie, eine Influenzmaschine nach Wimshurst.

5. **Die Lehrmittel für den Zeichenunterricht.** S. o. unter Lehrerbibliothek.

6. **Die Lehrmittel für den musikalischen Unterricht.** (Verw. techn. Lehrer Rotzoll.) Angeschafft wurden: Hermann Müller, König Goldner, Märchendichtung für Soli und gemischten Chor. — Gustav Schaper, E. Geibels „Nun laßt die Glocken von Turm zu Turm“ für Chorgesang. — Heinrich Zöllner, Hohenzollernlied (Gedicht von Konrad Müller) für Männerchor. — Kaiser Otto I., Cantate für Solo- und Chorgesang von Georg Rauchenecker. — Herzog, 33 vierstimmige Chorgesänge. — Bismarckhymnus, Dichtung von Franz Müller, komponiert von Friedrich Reinbrecht.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Der Etat der von Conradischen Stiftung betrug im J. 1894/95: 73624,65 *M.* Da die Einnahmen des Instituts nur 12900,27 *M.*, die Ausgaben 50212,72 *M.* betragen, erforderte die Unterhaltung des Instituts einen Zuschuß von 37312,45 *M.* aus Stiftungsmitteln.

Zu einem ermäßigten Pensionssatze von 450 *M.* jährlich sind zwölf Stellen, — Freistellen, in denen auch die Bekleidung einschl. Wäsche gewährt wird, sind dreizehn vorhanden. Diese Stellen werden von dem Direktorium der von Conradischen Stiftung* in der Regel erst nach mindestens halbjährigem Besuche der Anstalt an nachweislich unbemittelte, einer solchen Wohlthat nach Urteil des Lehrerkollegiums würdige Schüler verliehen. Nächste den aus den von Conradischen Gütern gehörigen werden besonders aus der Provinz Westpreußen überhaupt stammende Knaben berücksichtigt.

Den die Schule besuchenden Externen gewährt unter gleichen Umständen das Stiftungsdirektorium Befreiung vom Schulgelde.

An frühere Zöglinge der Anstalt endlich werden behufs ihrer weiteren Ausbildung auf Schulen oder Universitäten vom Stiftungs-Direktorium auch Stipendien verliehen.

* Das Direktorium besteht gegenwärtig aus folgenden Mitgliedern: 1) Amtsgerichtsrat George Kauffmann in Danzig, Sandgrube 23; seit 14. August 1886, Syndikus und Leiter der gesamten Verwaltung; 2) Institutsdirektor Dr. Bonstedt in Jenkau, seit 22. Februar 1875; 3) Landrat des Kreises Danziger Höhe Dr. Maurach in Danzig, seit 10. Dezember 1888; 4) Rittergutsbesitzer Wendt in Artschau, Kreis Danziger Höhe, seit 1. Mai 1894; 5) Fabrikbesitzer Herm. Laubmeyer in Danzig, seit 13. Oktober 1894.

VII. Mitteilungen an die Schüler und an deren Eltern.

Die Osterferien beginnen Mittwoch den 3. April und dauern bis zum 17. April d. J. Donnerstag den 18. April 1895 acht Uhr morgens beginnt das neue Schuljahr 1895/96.

Die verehrten Eltern werden dringend gebeten, 1) sich jedesmal in den Ferien die Inventarverzeichnisse ihrer Söhne vorlegen zu lassen, dieselben zu revidieren und, daß solches geschehen, durch ihre Namensunterschrift mit Datum kenntlich zu machen, 2) ihre Söhne, wenn nur irgend möglich, zu Hause mit den für den nächsten Schulabschnitt nötigen Heften, Schreib- und Zeichenmaterialien ausreichend zu versehen, 3) die für die Familienlehrer bestimmten Gelder stets unmittelbar an diese einzusenden und überhaupt dafür zu sorgen, daß ihre Söhne kein Geld in Händen haben, von dem die Familienlehrer nichts wissen, 4) über etwa in dem Hause während der Ferien ausgebrochene Krankheiten vor Rücksendung ihrer Söhne in das Institut dem Direktor Mitteilung zu machen, auch wenn diese selbst nicht erkrankt sein sollten.

Bei Anmeldung neuer Schüler, welche persönlich entgegenzunehmen der Direktor in den Vormittagsstunden der Wochentage bereit ist, sind demselben vorzulegen: 1) das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Lehranstalt oder, sofern der Aufzunehmende noch keine Schule besucht hat, ein Zeugnis der bisherigen Privatlehrer über Kenntnisse und Betragen, 2) ein Geburts- und ein Taufschein, für Konfirmierte auch ein Konfirmationsschein, 3) ein Attest über die stattgehabte Impfung oder, falls das zwölfte Lebensjahr überschritten ist, über die Wiederimpfung.

Für die Aufnahme in die Sexta wird verlangt: 1) Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift und Fähigkeit, eine leichte Erzählung mündlich wiederzugeben; 2) Fertigkeit Diktirtes in deutscher und lateinischer Schrift ohne gröbere Fehler gegen die Rechtschreibung leserlich, reinlich und nicht zu langsam nachzuschreiben; 3) Kenntnis der Wortarten, der Deklination des Substantivs und Adjektivs und der Konjugation des Zeitworts, sowie der wichtigsten Redeteile; 4) Geübtheit im Schreiben und Aussprechen beliebiger ganzer Zahlen und in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen unbenannten und benannten

Zahlen; 5) einige Bekanntschaft mit den Geschichten des alten und neuen Testaments und dem Katechismus; 6) einige geographische Vorkenntnisse. — Die Anforderungen an die übrigen Klassen sind aus der oben angegebenen Übersicht der Klassenpensen ersichtlich. — Von Ostern 1895 ab wird nun auch in Quinta der Lehrplan der lateinlosen Realschule eingeführt werden, so daß infolge dessen von Ostern 1895 ab das Lateinische in Sexta und in Quinta in Wegfall kommt und dafür das Französische eintritt mit je sechs wöchentlichen Unterrichtsstunden.

Der Pensionspreis für Institutszöglinge beträgt einschließlich des Schulgeldes 600 \mathcal{M} , das Schulgeld allein für Privatpensionäre und Extraneer 96 \mathcal{M} jährlich. Alle Zahlungen erfolgen an den Rendanten der von Conradischen Stiftungskasse, Herrn Provinzial-Landschaftssekretär Schmechel in Danzig, Bureau Langgasse 34, Hof rechts eine Treppe, Wohnung Hundegasse 106/7.

Über die Ermäßigung der Pension auf 450 \mathcal{M} jährlich, die Verleihung von Freistellen und den Erlaß des Schulgeldes s. o. — Näheres im „Bericht über die Geschichte und gegenwärtige Einrichtung der von Conradischen Stiftung und des von Conradischen Schul- und Erziehungs-Instituts vom Direktor Dr. Bonstedt, 2. Aufl., Danzig 1887,“ welcher Bericht auf besonderes Verlangen jederzeit von hier aus verabfolgt wird.

Die Berechtigungen, welche durch die Schulzeugnisse unserer Anstalt im Zivil- und Militärdienste erworben werden können.

- I. Das Zeugnis über die Reife für Tertia berechtigt zur Aufnahme auf eine Landwirtschaftsschule.
- II. Das Zeugnis über die Reife für Sekunda berechtigt:
 1. zur Zulassung auf die Hauptkadetten-Anstalt zu Lichterfelde bei Berlin,
 2. zum Besuche einer Gewerbeschule,
 3. zur Zulassung als Zivilanwärter zum Vorbereitungsdienste für die Gerichtsschreiberprüfung im Justizdienste,
 4. zur Anstellung als Postgehilfe, dessen Laufbahn in der Anstellung als Postamts-Assistent, Postexpediteur oder Bureau-Assistent ihren Abschluß findet,
 5. zum Besuche des Königl. akadem. Musikinstituts zu Berlin behufs Ausbildung zum technischen Lehramte im Gesange,
 6. zum Besuche der Kunstakademie behufs Ausbildung zum technischen Lehramte im Zeichnen,
 7. zum Besuche der Königl. Gärtner-Lehranstalt in Potsdam,
 8. Mannschaften des Dienststandes der Reichsflotte zur Zulassung zur Zahlmeisterlaufbahn bei der Marine,
- III. Das durch die Abiturientenprüfung nach einjährigem Besuche der Sekunda erworbene Zeugnis der Reife berechtigt:
 1. zum unbedingten Eintritt (ohne Aufnahmeprüfung) in die Obersekunda eines Realgymnasiums,
 2. zum Eintritt in den Militärdienst als Einjährig-Freiwilliger,
 3. zum Eintritt als Kadett in die Kaiserliche Kriegs-Marine, wenn das 17. Lebensjahr noch nicht überschritten; doch muß die wissenschaftliche Befähigung außer im Latein, im Deutschen und in der Geschichte noch durch eine besondere Eintrittsprüfung dargethan werden,
 4. Einjährig-Freiwillige zur Zulassung zur Zahlmeister-Laufbahn bei der Armee und bei der Marine,
 5. Zahlmeisteraspiranten der Marine, welche die Prüfung zum Zahlmeister mit dem Qualifikations-Attest „gut“ oder „sehr gut“ bestanden haben, zur Zulassung zum Sekretariat des Marine-Intendanturdienstes,
 6. Militäranwärter zur Meldung um Ausbildung im Werft-Betriebssekretariatsdienste,
 7. zur Anstellung bei Reichsbankstellen,
 8. zur Aufnahme als Apotheker-Lehrling und -Gehilfe, sowie zur Zulassung zur pharmazeutischen Prüfung,
 9. zum Besuche der Königl. Allgemeinen Akademie der bildenden Künste,

10. zum Besuche der oberen Abteilung der Königl. Gärtner-Lehranstalt zu Potsdam behufs Ausbildung zum Kunst- und Landschaftsgärtner — nach einer vorausgegangenen zweijährigen Lehrzeit in einer Gärtnerei.
11. für alle Zweige des Subalterndienstes, für welche bisher der Nachweis eines siebenjährigen Lehrkurses erforderlich war, — so für das Supernumerariat bei den Provinzial-Verwaltungsbehörden als Kreis-, Regierungssekretär u. a., im Staats- oder Privat-Eisenbahndienste, im Justizdienste, als Gerichtsschreiber u. a.,
12. für das Supernumerariat in der Verwaltung der indirekten Steuern, wenn noch das Reifezeugnis einer anerkannten zweijährigen mittleren Fachschule erworben ist,
13. zum Büreaudienste bei der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung und zur Markscheiderprüfung — sowie zur Feldmesserprüfung und damit zu späterer Anstellung als Kataster-Kontrollleur, wenn noch der einjährige erfolgreiche Besuch einer anerkannten mittleren Fachschule z. B. der Feldmesserschule in Straßburg i. E. u. a. nachgewiesen wird.

Solchen jungen Leuten, die spätestens mit dem 17. Lebensjahre die Reifeprüfung unserer Anstalt bestehen, möchte ich besonders den dreijährigen Besuch eines Lehrerseminars und die Wahl des Mittelschul- oder Töchterschullehrerfachs empfehlen. Erscheint es mir doch überhaupt wünschenswert, daß für dieses Fach geradezu mindestens die Abschlußprüfung einer höheren Schule verlangt werde — außer der weiteren Vorbereitung im Seminar.

Eine Zusammenstellung der wichtigsten Vorschriften über Anstellung und Beförderung in den sämtlichen Zweigen des Staatsdienstes finden die geehrten Eltern in dem alterprobten Buche: „Die Berufswahl im Staatsdienst“ von A. Dreger (Leipzig, C. A. Kochs Verlagsbuchhandlung), das mit Sorgfalt und Sachkenntnis ausgearbeitet und durchaus zuverlässig und vollständig ist. Für die gewerblichen Berufsarten bietet sich ein vortrefflicher Ratgeber in dem Werke: „Die Berufswahl unserer Söhne“ von Ernst Rudolph. (Wittenberg, R. Herrosé.)

Wer die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst nachsuchen will, hat sich bei derjenigen „Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige“, in deren Bezirk er gestellungspflichtig ist, spätestens bis zum 1. Februar desjenigen Kalenderjahres, in welchem er das 20. Lebensjahr vollendet, schriftlich zu melden. Der Meldung sind beizufügen: 1. ein Taufschein, resp. ein Geburtszeugnis, 2. ein obrigkeitlich beglaubigtes Einwilligungs-Attest des Vaters oder Vormundes mit der Erklärung über die Bereitwilligkeit und Fähigkeit, den Freiwilligen während einer einjährigen aktiven Dienstzeit zu bekleiden, anzurüsten und zu verpflegen, — bei Freiwilligen der seemännischen Bevölkerung, sofern sie in der Flotte dienen wollen, nicht erforderlich; 3. ein Unbescholtenheits-Zeugnis, welches für Zöglinge von höheren Schulen durch den Direktor der Lehranstalt, für alle übrigen jungen Leute durch die Polizei-Obrigkeit oder ihre vorgesetzte Dienstbehörde auszustellen ist; — 4. ein Schul-Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst, also z. B. ein Zeugnis unserer Anstalt über die Versetzung nach Obersekunda. Wer dieses Schulzeugnis, dessen Einreichung event. bis zum 1. April des betr. ersten Militärjahres ausgesetzt werden darf, nicht beibringen kann und den Nachweis über seine wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst durch Ablegung einer Prüfung vor der „Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige“ liefern will, hat in seiner Meldung das Gesuch um Zulassung zu dieser Prüfung auszusprechen und zugleich anzugeben, in welchen zwei fremden Sprachen er geprüft sein will. Auch muß er in diesem Falle einen von ihm selbst verfaßten Lebenslauf beifügen. — Wer sich behufs Erlangung der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst nicht spätestens bis zum 1. Februar seines ersten Militärpflichtjahres d. h. desjenigen Jahres, in welchem er das 20. Lebensjahr vollendet, bei der betreffenden Prüfungs-Kommission anmeldet und den Nachweis der Berechtigung nicht bis zum 1. April desselben Jahres bei der Ersatz-Kommission eines Gestellungsortes erbringt, verliert das Anrecht auf Zulassung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst.

Militärpflichtige, welche in der Vorbereitung zu einem bestimmten Lebensberufe oder in der Erlernung einer Kunst oder eines Gewerbes begriffen sind und durch eine Unterbrechung einen bedeutenden Nachteil erleiden würden, dürfen vorläufig von der Aushebung und zwar in ausnahmsweisen Verhältnissen

bis zum fünften Militärpflichtjahre zurückgestellt werden. Diese zurückgestellten Militärpflichtigen dürfen — mit Genehmigung der Ersatzbehörde dritter Instanz, (kommand. General des Armeekorps in Gemeinschaft mit dem Ober-Präsidenten) — während der Dauer der Zurückstellung die Berechtigung zum einjährigen Dienste nachträglich nachsuchen. Auf Schüler, welche vornehmlich zur Erlangung der ihnen noch fehlenden, für den einjährig-freiwilligen Dienst erforderlichen wissenschaftlichen Befähigung eine der höheren wissenschaftlichen Ausbildung gewidmete Lehranstalt besuchen, findet jene Vorschrift keine Anwendung. — Während der gewöhnlichen Friedenszeit darf der, welchem der Berechtigungs-Schein zum einjährig-freiwilligen Dienst von der betr. Departements-Prüfungs-Kommission, sei es auf Grund von Schulzeugnissen oder einer besonderen Prüfung, erteilt ist, seinen Dienstantritt bis zum 1. Oktober des Kalenderjahres, in welchem er das 23. Lebensjahr vollendet, aussetzen. — Weiteres über sämtliche Militärverhältnisse siehe in „Deutsche Wehr-Ordnung. Berlin, Verlag der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei.“

Jenkau, im März 1895.

Direktor Dr. Bonstedt.

bis zum fünften Militärpflichtjahre
mit Genehmigung der Ersatzbehörde
(dem Ober-Präsidenten) — während
nachträglich nachsuchen. Auf S
den einjährig-freiwilligen Dienst er
schaftlichen Ausbildung gewidmete
Während der gewöhnlichen Frieden
freiwilligen Dienst von der betr
zeugnissen oder einer besonderen Pr
jahres, in welchem er das 23. Le
verhältnisse siehe in „Deutsche'W

Jenkau, im März 1895.

en Militärpflichtigen dürfen —
ermee Korps in Gemeinschaft mit
igung zum einjährigen Dienste
der ihnen noch fehlenden, für
ung eine der höheren wissen
chrift keine Anwendung. —
igs-Schein zum einjährig-
n, sei es auf Grund von Schul
um 1. Oktober des Kalender
res über sämtliche Militär-
neimen Ober-Hofbuchdruckerei.“

Direktor Dr. Bonstedt.



